

# Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



## INSIDE



### «Nicht einfach irgendwie reagieren»

Prof. Dr. Aymo Brunetti über Ansprüche an die Führung in Krisenzeiten

► Seite 4



### «Hinstehen und die nötigen Schritte unternehmen»

Ein schonungslos ehrliches Interview mit Bruno Lustenberger, Präsident GastroAargau

► Seite 6



### Sieben Grundsätze der Krisenbewältigung

Kantonsärztin Dr. med. Yvonne Hummel

► Seite 10

## AGV-Parolen – Abstimmungen Juni 2021

Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) hat per Beschluss der Delegierten / des Vorstands folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen gefasst:

### Abstimmungen vom 13. Juni 2021

Covid-19-Gesetz **JA**

CO<sub>2</sub>-Gesetz **NEIN**

«Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz» **NEIN**

«Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» **NEIN**



## AARGAUER GEWERBE KANN KRISENMANAGEMENT!

«Führung in der Krise» lautet das Leitthema des Aargauischen Gewerbeverbands für das Jahr 2021, auch wenn wir uns das eigentlich anders gewünscht hätten! In der aktuellen Ausgabe der Aargauer Wirtschaft porträtieren wir Personen und Institutionen, deren Führungsstärke in diesen speziellen Zeiten ausserordentlich gefragt sind / waren. Was sind deren Grundsätze, wie erleben sie die COVID-Krise und wo sehen sie in Gefahren durchaus auch Chancen?

Zusätzlich haben wir für Sie die neusten Informationen aus den Branchen- und Gewerbevereinen. Es läuft wieder etwas! Vielen Dank für Ihr Engagement!

►► SEITE 4

## Führung in der Krise

Der Schweizerische Nutzfahrzeugverband ASTAG ist den Herausforderungen gewachsen.

► Seite 12

## AGV-Frühlings-DV 2021

Live-Stream und schriftliche Abstimmung – eine neue Erfahrung.

► Seite 16

**AbaKlik**  
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr  
abaклик.ch

ABACUS

zt medien **zt**  
vielseitig kommunizieren  
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Vertrauen,  
persönliche  
Beratung  
und Nähe.

raiffeisen.ch/aargau

**RAIFFEISEN**

**BusPro**  
Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

# Bravo!

Wir gratulieren den Gewinnern des  
14. Aargauer Unternehmenspreises.

---

## Kategorie A

bis 20 Mitarbeitende



---

## Kategorie B

bis 100 Mitarbeitende



---

## Kategorie C

über 100 Mitarbeitende



AARGAUER  
UNTERNEHMENS-  
PREIS

AGV  
Aargäuischer Gewerbeverband



Aargauische  
Kantonalbank

## INHALT

- 4 Nicht einfach irgendwie reagieren
- 8 Führen in der Krise
- 12 Der Schweizerische Nutzfahrzeugverband ASTAG ist den Herausforderungen gewachsen!
- 22 Auf Kurs mit Blick nach vorne
- 27 Wir sind Zurzibiet: Ein 22331-faches Dankeschön
- 32 Agrarinitiativen fördern Importe statt Qualität aus der Region



- 36 Der Spezialist für anspruchsvolle Auf- und Umbauten

**Thema im Juni:**  
Aufbruchstimmung

**Thema im Juli:**  
Mikrounternehmen

**Thema im August:**  
AB'21 (Grossauflage)

## FÜHRUNG IN DER KRISE

*Ich habe in meinem bisherigen Berufsleben in der Finanzbranche in den letzten 30 Jahren eine Reihe von Krisen erlebt. Angefangen beim Börsencrash 1987 über die Immobilienkrise in den 90er Jahren bis hin zur Finanzkrise 2008. Doch die gegenwärtige Coronakrise stellt alle bisherigen Erfahrungen in den Schatten. Ihre Bewältigung ist für die ganze Gesellschaft, aber insbesondere für Führungskräfte in der Wirtschaft und Politik eine enorme Herausforderung. Die erste und die zweite Pandemie-Welle sind vorüber, die dritte ist im Gang – und wer weiss, ob weitere folgen. Die allgemeine Verunsicherung ist gross: Wie kommen wir aus der Krise heraus und wie bewältigen wir deren Nachwirkungen – privat, geschäftlich, staatlich?*

*Krisen verlangen nach schnellen Entscheidungen. Dazu ist Führungsstärke gefragt. Aber was heisst gute Führung in der Krise? Meine Erfahrungen basieren auf vier Elementen: Prävention (Unvorhergesehenes in Betracht ziehen, in Übungen durchspielen und daraus Massnahmen ableiten), Krisenmanagement (strukturiertes Handeln), Kommunikation sowie Solidarität (Unterstützung der Betroffenen). Wichtig sind Schritte, die auf Vertrauen, Optimismus, Flexibilität, Durchsetzungsvermögen und Entscheidungsbereitschaft gründen. Diese Eigenschaften gilt es mit Kommunikationsgeschick den Empfängern zu vermitteln, seien es Kunden, Lieferanten oder die eigenen Mitarbeitenden. Die Kommunikation soll persönlich, transparent, regelmässig und vor allem ehrlich sein.*

*Grundlagen für wirksames Krisenmanagement sind eine umfassende Lagebeurteilung und systematische Führungsprozesse, welche die Entscheidungsabläufe und die Ressourcenzuteilungen regeln. Die dafür benötigten Informationen sind unverzüglich zu beschaffen. Ich konnte diese Eigenschaften während meiner mehr als 20-jährigen Offizierslaufbahn in diversen militärischen Führungslehrgängen und Stabsübungen immer wieder trainieren. Dafür bin ich heute dankbar.*

*Ich wünschte mir, in einem nächsten Editorial über den Weg aus der Krise schreiben zu dürfen. Der Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV hat am 6. April 2020 unter dem Titel «Corona: Smart Restart» eine Exit-Strategie verabschiedet. Gesundheits- und Wirtschaftspolitik müssen Hand in Hand gehen. Gefordert ist der Übergang in eine Logik des gezielten Schutzes und eine an die epidemiologische Lage angepasste Lockerung von Verboten und Vorschriften. Es wäre schön, wenn ich schon in der nächsten Ausgabe über die Umsetzung schreiben könnte.*



**Urs Widmer**  
Geschäftsleiter AGV

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes, 16. Jahrgang

printed in  
**switzerland**

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch  
**Redaktion** Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei  
**Beiträge** Ralf Bucher, Nadia Haller, Susanne Hörth, Dr. med. Yvonne Hummel, Patrick Iseli, Roland Keller, André Kirchofer, Chris Regez, Boris Rohr, Markus Scherrer, Urs Schmid, Dr. Adrian Schoop, Vorstand Gewerbeverein Reusstal, Selina Skalsky-Züllig **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

**Adressänderungen** an agwi@agv.ch



## FÜHRUNG IN DER KRISE

# NICHT EINFACH IRGENDWIE REAGIEREN

**Die Corona-Krise hat die Ansprüche an Führungsarbeit verändert. Aymo Brunetti erzählt, welche Eigenschaften jetzt zählen und welche Lehren sich aus der Krise ziehen lassen. Er sieht gewisse Parallelen zwischen der Finanz- und der COVID-Krise.**

INTERVIEW VOM 21. APRIL 2021:  
EVELINE FREI

## Herr Brunetti, was zeichnet eine gute Führungsperson aus?

Wirklich gute Führungsleute sind für mich jene, die eine natürliche Autorität ausstrahlen, glaubwürdig und empathisch sind. Man glaubt ihnen, dass sie die Richtung, in die sie steuern, auch tatsächlich selbst vertreten. Sie können organisieren und delegieren.

## Welche Führungsqualitäten sind in einer Krise gefragt?

Ich spreche jetzt von wirtschaftspolitischer Führung. Die Herausforderung in einer Krise ist, auf Sachen zu reagieren, die zuvor noch nicht dagewesen waren und man daher noch keine entsprechende Führungslinie entwickeln konnte. Auf jeden Fall



*Aymo Brunetti ist ordentlicher Professor für Wirtschaftspolitik und Regionalökonomie an der Universität Bern. Er war Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik des SECO und danach als Leiter mehrerer Expertengruppen des Bundesrates an der Aufarbeitung der Finanzkrise beteiligt.*

sollte man nicht einfach irgendwie, d.h. ohne eine gewisse Linie, darauf reagieren.

## Sprechen Sie jetzt aus eigener Erfahrung?

Ja. Die grösste Herausforderung für mich war immer, dass ich in völlig neuen Situationen Antworten gebe, die noch im Rahmen meiner grundsätzlichen Linie liegen, und nicht irgendetwas mache. Wirtschaftspolitisch haben wir etwa in der Finanzkrise versucht, die künftigen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die notwendigen staatlichen Eingriffe nicht zu interventionistisch waren und so die Reparaturmassnahmen dem Wirtschaftsstandort Schweiz langfristig nicht schaden.

## Mit anderen Worten, der Staat entscheidet für die Privatwirtschaft?

In einer Krise muss der Staat oft stärker eingreifen. Wichtig ist aber, dass er dabei, wenn immer möglich, zurückhaltende Interventionen wählt und rasch wieder aus dem Krisenmodus aussteigt.

## Der Bundesrat hat in der COVID-Krise über Notrecht alleine entschieden. Ihm wurde daher diktatorisches Handeln vorgeworfen.

Es ist klar, dass man eine gewisse Handlungsfreiheit braucht, wenn man sofort handeln muss. Aber die Frage ist, ob das, was man dann macht, für die Ewigkeit ist oder wieder in Frage gestellt werden kann. Das unterscheidet die Demokratie von einer Diktatur.

## Heisst das, Sie sind mit der Führung des Bundesrates zufrieden?

Wenn ich einschätze, wie bis jetzt die Pandemiebekämpfung in der Schweiz gemacht wurde, halte ich sie für gut. Ich muss allerdings sagen, dass ich im wissenschaftlichen Begleitgremium, der Taskforce also, bin.

## Dann können Sie ja wohl kaum etwas Gegenteiliges erzählen.

Nein, nein, das kann ich schon. Wir sind in der TaskForce alles unabhängige Wissenschaftler und können unsere eigene Meinung vertreten.

## Viele KMU fühlen sich aber vom Staat bevormundet und gleichzeitig im Stich gelassen. Ist das ein Zeichen mangelnder Führung?

Auch hier ist es bei der Beurteilung wichtig, dass man nicht die Situation im Nachhinein betrachtet, wo viel mehr Information vorhanden sind. Der Bundesrat war, wie alle anderen, im letzten Frühling 2020 mit einem Schock konfrontiert, wie man ihn noch nie gesehen hat und mit dem man noch nie hat umgehen müssen. Wir haben einen Weg finden müssen, damit umzugehen. Ich würde jetzt einmal behaupten, dass insbesondere die ersten Schritte, etwa mit dem sehr rasch aufgegleisten Liquiditätsprogramm, ausserordentlich sinnvoll und zielgerichtet waren, auch im internationalen Vergleich.

## Ist das die Meinung der Taskforce?

(Lacht) Nein, damals war ich noch gar nicht in der Taskforce. Die Liquiditätshilfe war absolut sinnvoll und gezielt und war auch bei den Unternehmen angekommen. Wenn damals ein Unternehmen Liquidität benötigte, wurde diese sehr schnell und unbürokratisch gewährt.

## Machen internationale Ländervergleiche im Bereich Führung überhaupt Sinn?

Sagen wir so, wenn man nicht von anderen Ländern lernt, wo soll man sonst etwas lernen? Dann muss man alle Erfahrungen selbst machen. Also wenn ich jetzt über die Wirtschaftspolitik nachdenke, hat man natürlich gewisse Vorstellungen, aber es ist extrem hilfreich, wenn man schaut, was andere Länder machen, nicht

weil die Verhältnisse genau dieselben sind, sondern weil man sieht, wie gewisse Sachen grob funktionieren oder nicht. Man muss auch die Offenheit haben, von jemandem etwas zu lernen und zuzugeben, dass jemand anders etwas besser macht. Das gehört auch zu einer guten Führung.

## Sie sind Verwaltungsangestellter. Können Sie sich in die Situation von privatwirtschaftlichen Unternehmen hineinversetzen?

Ich kann den Unmut über die aktuelle Situation aus Sicht des Einzelnen total verstehen. Ich bin ja nicht nur Verwaltungsangestellter, sondern auch Staatsbürger und Konsument. Ich bin vielleicht nicht Unternehmer, aber alle sind betroffen von den staatlichen Massnahmen. Der Bundesrat muss über das Gesamte entscheiden. Er muss versuchen, möglichst viele Aspekte zu berücksichtigen, und einen ausgewogenen «Durchschnittsentscheid» treffen.

## Sozusagen einen Kompromiss?

Durchschnittsentscheide sind häufig Entscheide, die alle ein bisschen aufregen. Einige finden, sie gehen zu weit und andere finden, sie gehen zu wenig weit. Ja, mit dem Kompromiss ist es so eine Sache. Wenn man sich das ganz grosse Bild anschaut mit den zwei schweren Krisen der letzten 20 Jahre, der Finanzkrise und der Corona-Krise, dann hat die Schweiz diese Schocks insgesamt ziemlich gut gemeistert.

## In der COVID-Pandemie wurden vor allem Virologen tonangebend, was den Eindruck erweckte, der Bundesrat habe die Zügel aus der Hand gegeben.

Ja, aber das ist ja irgendwie klar, dass in einer medizinischen Krise die Medizinexperten ein gewisses Wissen hineinbringen, das die Politik nicht hat. Es entscheidet aber trotzdem



immer noch der Bundesrat. Die Aufgabe des Bundesrates ist es, verschiedene Aspekte abzuwägen. Meines Erachtens hat er die Führung überhaupt nicht abgegeben. Er hatte die ausserordentliche Lage zu bewältigen und wirklich geführt.

### **Es wurde aber auch Kritik laut, der Bundesrat sei führungs-schwach und orientierungslos.**

Meiner Meinung nach ist es immer einfach, eine solche Aussage von aussen zu machen, wenn man sich nicht selbst in dieser Lage befindet und Entscheidungen treffen muss.

### **Von 2012 bis 2013 leiteten Sie eine Expertengruppe des Schweizer Finanzministeriums und bis 2019 den Beirat des Bundes für die Zukunft des Schweizer Finanzplatzes. Können Sie Parallelen zur heutigen Krisenbewältigung ziehen?**

Nein, weil es komplett andere Krisen sind. Die Finanzkrise war sehr ähnlich wie die grosse Depression in den 1920/30er Jahren. Etwas im System selber ist schiefgelaufen und dort musste man mit einer Lösung ansetzen. Die Schwierigkeit heute besteht darin, dass wir eine funktionierende Wirtschaft haben, die wegen eines wirklich exogenen Schocks heruntergefahren wurde und jetzt wieder heraufgefahren werden muss.

### **In der Finanzkrise waren Sie ein Gesicht der Krisenbewältigung als Leiter der Expertengruppe. Wie fühlte sich das an?**

Ich hatte es relativ einfach, weil ich zwar befragt wurde, aber nicht entscheiden musste. Am Ende muss der entscheiden, der beraten wird, und der kann diese Aufgabe nicht weitergeben. Und deshalb war ich eigentlich nie in einer wirtschaftspolitischen Führungsfunktion, sondern in einer Beratungsfunktion.

### **Kann man als Führungskraft den Verlauf einer Krise beeinflussen?**

Ja, natürlich, wenn man es besser oder schlechter macht, hat das schon einen Einfluss. Das zeigte sich auch in der Finanzkrise. Es waren ja nicht alle Banken gleich stark betroffen.

Die Führung spielte eine grosse Rolle. Und wenn man die Wirtschaftspolitik betrachtet: Wenn etwa die Rettung der UBS beim Bund und der Nationalbank nicht als mögliches Szenario vorbereitet gewesen wäre, dann wäre die Krise damals anders verlaufen.

### **Die Finanzkrise führte zu einem Bankensterben. Wird die Corona-Krise zu einem KMU-Sterben führen?**

Das halte ich für sehr unwahrscheinlich, aber eine gewisse Konzentrationsstendenz kann es schon geben nach einer Krise. Dass die grösseren Unternehmen einfacher überleben können, das würde ich jetzt eher nach einer Finanzkrise sehen als nach der Corona-Krise.

### **Wie stark wird man in einer Führungs- oder Beratungsfunktion von der öffentlichen Meinung beeinflusst?**

Wichtig ist, dass man bei der Lagebeurteilung eine Vorstellung hat, wer alles wie davon betroffen sein wird. Die öffentliche Meinung gibt ein Feedback, das Informationen dazu liefert, wie die Einzelnen betroffen sind. Das ist extrem wichtig. Man kann nicht einfach im Kämmerlein sitzen und seine Entscheide treffen und sich dann über die Reaktionen der Leute wundern.

### **Gibt es Unterschiede zwischen politischer Führung und wirtschaftlicher Führung?**

Das ist eine gute und wichtige Frage. Ich bin der Meinung, dass es ganz grosse Unterschiede gibt. Man hat häufig das Gefühl, dass Wirtschaftsführer die besseren Politiker seien. Das Führen eines Unternehmens und das Führen einer Verwaltung oder politischen Behörde sind aber zwei völlig verschiedene Dinge. Als Unternehmer haben Sie einen viel grösseren Handlungsspielraum. Wenn Sie in einer Verwaltung oder einer politischen Behörde sind, geht es oft nicht darum, dass Sie konkrete Einzelentscheide fällen, sondern sie setzen einen gesetzlichen Rahmen und lassen dann die Wirtschaft und die Konsumenten innerhalb von diesem Rahmen agieren. Das erfordert andere Qualitäten als die Führung eines Unternehmens.

### **Welche Rahmenbedingungen braucht es in der Pandemie?**

Die Schweiz hat bereits gute Rahmenbedingungen und Institutionen, um mit einer Rezession umzugehen. Das gilt insbesondere für die Arbeitslosenversicherung mit der in dieser Krise sehr wichtigen Kurzarbeitsentschädigung. Was die Schweiz aber bisher nicht hatte, ist, wenn ein Unternehmen auf behördliche Anweisung hin geschlossen wird, dass die Kapitalkosten gedeckt werden. Daher eben das Liquiditätsprogramm. Damit hat man kurzfristig versucht, eine Lösung zu finden.

### **Dann braucht es das COVID-Gesetz gar nicht?**

Ja, gut, man braucht eine gesetzliche Grundlage für das, was man jetzt gemacht hat.

### **Wird die COVID-19-Gesetzgebung, wie damals die Regulierungen nach der Finanzkrise, auch dazu führen, dass es nicht mehr zu einer solchen Krise kommen wird?**

Während der Finanzkrise wurden die Banken gerettet und man hat gemacht, was nötig war. Man hat sehr schnell einmal gesagt, jetzt müssen wir verstehen, was schiefgelaufen ist, und hat danach in der Regulierung sehr viel umgebaut. In der COVID-Pandemie ist es viel komplizierter, weil eben nicht etwas im System selbst schiefgegangen ist. Aus meiner Sicht folgt nicht, dass irgendetwas Grundlegendes umgebaut werden muss im System, aber die Unternehmen müssen jetzt wissen, dass so etwas wieder passieren kann.

### **Wenn das System nicht umgebaut werden muss, was soll sich dann ändern?**

Wir wissen jetzt, dass so etwas wie die aktuelle Pandemie mit Lockdowns wieder passieren kann. Daher müssen die Unternehmen in Zukunft wohl mehr Vorsichtspuffer einbauen. Da stellt sich natürlich auch die schwierige Frage einer Pandemieversicherung. Man könnte aber auch einfach sagen, dass bei der nächsten Pandemie wieder ein Liquiditäts- und ein Härtefallprogramm aufgelegt werden und der Staat die Kosten übernimmt. Aber nehmen wir an – wir wollen es natürlich nicht

hoffen –, es käme alle fünf bis zehn Jahre eine Pandemie. Das kann sich der Staat nicht leisten. Also müssen sich die Unternehmen wohl zu einem gewissen Grad darauf einstellen, dass das Risiko eines Lockdowns besteht.

### **Wenn ich das richtig verstanden haben, sollen die Unternehmen die Kosten tragen und der Bunde rat schliesst?**

Was man ein bisschen vergisst, ist, dass auch ohne Lockdowns viele dieser Unternehmen ähnliche Verluste eingefahren hätten, weil die Leute aus Angst freiwillig nicht in Restaurants gegangen wären. Wenn der Bundesrat in einer nächsten Pandemie nichts unternimmt, wird das Restaurantgeschäft trotzdem zusammenbrechen, weil die Leute nicht mehr ins Restaurant gehen. Bis jetzt war es ein Risiko, auf das sich die Unternehmen nicht vorbereiten mussten. Jetzt muss man sich nach der Krise die Frage stellen, wie stark müssen sich die Unternehmen vorbereiten und wie stark ist der Staat in der Verantwortung. Das wird meines Erachtens die Hauptdiskussion nach dieser Krise sein. Man muss nicht etwas reparieren im System. Es geht um das Risikomanagement von diesem spezifischen Risiko.

### **Dann gibt es doch Parallelen zwischen der Finanzkrise und der jetzigen Pandemie?**

Ja, hier gibt es in der Tat gewisse Ähnlichkeiten. Es ist lange nichts passiert und deshalb hat man sich überhaupt nicht darauf vorbereitet. Was man aus einer Krise lernen sollte ist, dass wenn eine ähnliche Krise kommt, man deutlich besser reagiert.

### **Sie sind heute vorwiegend in der Forschung tätig. Haben Sie bereits einen Arbeitstitel für Ihr Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der COVID-19-Pandemie?**

Im Moment wird wahnsinnig viel geforscht zu diesem Thema. Man hat jetzt schon ein Jahr lang Daten gesammelt. Die Frage, die mich wirklich interessiert, ist jene, die wir schon angesprochen haben: «Wie soll in einer zukünftigen Pandemie die staatliche Unterstützung aussehen?»



## FÜHREN IN DER KRISE

# HINSTEHEN UND DIE NÖTIGEN SCHRITTE UNTERNEHMEN

**Bruno Lustenberger ist seit 5 Jahren Präsident von GastroAargau und wie viele andere Führungskräfte in der aktuellen Zeit besonders gefordert. Wie sieht seine Führungsstrategie in der Krise aus?**

INTERVIEW VOM 26. MÄRZ 2021:  
EVELINE FREI

**Herr Lustenberger, jetzt sind Führungskräfte gefragt, die überlegt und ruhig ihre Aufgabe wahrnehmen, ohne dabei selbst in Panik zu geraten. Wie entspannen Sie sich?**

Ich reise oft ins Wallis in unsere Ferienwohnung, öfters auch alleine. Zudem stehe ich jeden Morgen um 5.30 Uhr auf und gehe laufen oder joggen. Das gibt mir Zeit, den Kopf zu lüften. Es ist wichtig, dass ich mir Freiräume schaffe und dabei von niemandem gestört werde, denn sobald das Telefon klingelt und Mails eintreffen, muss man einfach parat sein und sich der Herausforderung stellen.

**Wie oft klingelt das Telefon bei Ihnen?**

Die Telefoniererei hat extrem zugenommen. Das ist wahnsinnig. Ein Mobiltelefon musste ich deswegen bereits ersetzen. Seit der Corona-Krise erhalte ich pro Tag gefühlte 30 Anrufe zu den verschiedensten Themen und nehme an mindestens zwei Videokonferenzen teil.



Bruno Lustenberger,  
Präsident GastroAargau

**Wie gehen Sie mit dieser Belastung um?**

Ich will immer alles, wenn möglich, sofort erledigt haben. Weil, wenn ich etwas nicht sofort erledige, dann kann ich es nicht mehr erledigen. Dann bleibt die Arbeit hängen, stapelt sich und irgendwann verliert man den Überblick.

**Was ist die besondere Herausforderung bei den Anrufen?**

Es wird erwartet, dass man auf alle Fragen eine Antwort hat. Vor allem auch, weil ich einerseits Präsident von GastroAargau und andererseits Präsident der Schweizerischen Berufsbildungskommission Gastro-Suisse bin und auch noch im Führungsausschuss der Hotelfachschulen. Überall werden Probleme an mich herangetragen. Wir lösen täglich Probleme, aber es ist heute so, dass wenn ein Problem gelöst wurde, es schon wieder zwei neue gibt.

**Gab es Momente, die Sie überforderten bzw. in denen es Ihnen einfach zu viel wurde?**

Ja! Ja, ganz sicher, das gibt es.

**Haben Sie ein Beispiel?**

Diesen Januar ist es mir tatsächlich nicht so gut gegangen, persönlich. Irgendeinmal erreicht man einen Punkt, an dem man keine Kraft mehr hat. Die Krisensituation liess sich gut aushalten für ein paar Wochen, ein paar Monate, aber jetzt sind wir schon mehr als ein Jahr in dieser Krisensituation und es ist immer noch kein Ende in Sicht. Dann kommt es unweigerlich zu Abnützungerscheinungen, welche sich bei mir im Dezember erstmals gezeigt haben. Was jetzt auch noch hinzukommt, ist, dass ich manchmal einfach keine Hilfe mehr anbieten kann. Zuvor konnte ich raten, Kurzarbeit anzumelden, Fixkosten anzumelden, Härtefall anzumelden, aber jetzt kommen Anrufe von Unternehmern, die das alles schon gemacht

haben und jetzt Antworten auf Fragen möchten, die niemand beantworten kann.

**Auch verzweifelte Stimmen?**

Ja! Es kommen immer mehr auch verzweifelte Anfragen. Es gab schon Unternehmer, die mich mit weinender Stimme angerufen haben. Und es gibt Menschen, die rufen mich an und wissen eigentlich schon, dass ich ihnen nicht helfen kann. Sie rufen einfach nur an, damit ihnen jemand zuhört oder sie Dampf ablassen können.

**Fühlen Sie sich dieser psychischen Belastung gewachsen?**

Ich habe mir schon ein paar Mal Gedanken darüber gemacht, dass meine Aufgaben jetzt vor allem in der psychischen Unterstützung liegen. Dann fühle ich mich zwar wie ein Psychiater, aber das ist momentan eben auch ein Teil meiner Führungsaufgabe. Auf der anderen Seite wächst man mit seinen Aufgaben. Mit der Zeit weiss man genau, wenn ein Anruf kommt und jemand Dampf ablassen muss, dann muss man ihm einfach zuhören und die Sache nicht persönlich nehmen. Es muss auch Platz für solche Anrufe haben. Auf der anderen Seite gibt es Unternehmer, die so verzweifelt und am Ende sind, weil sie nicht mehr weiterwissen und mir sagen, dass sie ihrem Leben ein Ende setzen werden.

**Wie gehen Sie mit solchen Situationen um?**

Solche Situationen kann ich nicht mehr selbst bewältigen. Da muss ich auch auf mein Netzwerk von Fachleuten zurückgreifen wie etwa Corinne Dobler, Gastroseelsorgerin, oder psychiatrische Hilfsangebote. Ich würde mir nie zumuten, solche Fälle selbst zu betreuen. Ich weiss, wo meine Grenzen sind. Aber klar, solche Situationen belasten auch mich.

**Was machen Sie, um nicht selbst den Mut und die Zuversicht zu verlieren?**

Ich selbst bin schon sehr geerdet und froh und dankbar, dass ich eine so verständnisvolle Familie und gute Freunde habe. Ausserdem hatte ich eine sehr gute Ausbildung genossen im Armeestab. Dort mussten wir genau solche Krisen bewältigen, d.h., wir haben eigentlich während Jahren nichts anderes als Krisenbewältigung gemacht, jedoch mit dem Unterschied, dass wir jeweils am Montag begonnen haben und am Freitag war die Krise vorbei.

**Gibt es Parallelen zu heute?**

Diese Plan- oder Sandkastenspiele laufen genauso ab wie in der Realität. Die Hamsterkäufe und die Hysterie, die ausgebrochen ist, das sind Sachen, die passieren immer in einer Krise. Jede Krise hat gewisse Abläufe, die immer gleich ablaufen. Solche Situationen habe ich gefühlte 100-mal durchgespielt. Dieses Wissen und diese Erfahrungen haben mir in der aktuellen Situation extrem geholfen.

**Man sagt, gutes Krisenmanagement beginnt vor der Krise. Was ist Ihre Erfahrung?**

Dass mir die militärische Ausbildung im Krisenmanagement jetzt so gute Dienste leistet, das war purer Zufall. Ich verbrachte insgesamt fast drei Jahre lang im Krisenmanagement. Diese Erfahrungen kann man nur machen, wenn man sich in einer realitätsnahen Umgebung befindet. Im Nachhinein muss ich sagen, dass es jeweils fast so wie in einem James Bond-Film war mit den vielen Karten an den Wänden.

**... und Miss Money Penny im Vorzimmer?**

(Lacht) Ja, aber nur leider war es ein Mann.



### Wurden Sie von anderen aufgrund Ihrer militärischen Krisenausbildung um Rat gefragt?

Nein, nicht unbedingt, aber bei uns im Vorstand haben die anderen Mitglieder teilweise erstaunt gefragt: Wieso weisst du das? Oder: Bruno, wie kommst du auf diese Idee? Dann antworte ich: So hatten wir das in der Krisenausbildung vorhergesehen.

### Mögen Sie den Satz «Die Krise als Chance nutzen» noch hören?

Wir im Gastgewerbe können die Krise nicht als Chance sehen. Es gibt jedoch in jeder Krise Verlierer, und auch Profiteure, die jetzt das beste Geschäft ihres Lebens machen und nicht wirklich an einem Ende der Krise interessiert sind.

### Krisen gab und gibt es immer wieder: Finanzkrise, Klimakrise, die Umsätze brechen ein oder ein ganzes Team verlässt ein Unternehmen. Braucht man eine Krisenschulung?

Ja, wir müssen mit Krisen umgehen können! Vor allem aber muss man in einer Krise auch den Mut haben,

hinzustehen und die nötigen Schritte zu unternehmen. Und genau diesen Mangel an Selbstvertrauen und Mut verurteile ich aktuell bei vielen, auch bei Politikern oder Leuten aus der Wirtschaft. Ein Jahr lang haben wir nichts von ihnen gehört. Sobald die Krise vorbei ist, werden sie mit Sicherheit in allen Medien erscheinen. Das macht mich wütend. Ich nenne diese Leute «Schönwetter-Politiker» oder «Schönwetter-Manager».

### Das erinnert mich an die Aussage von Bundesrätin Simonetta Sommaruga: Wir lassen euch nicht im Stich!

Wir haben uns nie getraut, unseren Mitgliedern zu sagen: Wir lassen euch nicht im Stich. Wir haben einfach versucht, ihnen das Gefühl zu geben, sich nicht im Stich gelassen zu fühlen. Denn irgendwann kommt der Punkt, an dem auch ich für mich selbst schauen muss, wenn es noch schlimmer geworden wäre.

### Fühlen Sie sich als Krisenmanager?

Ich hatte keine Alternative. Ich wurde Krisenmanager, muss aber sagen, dass ich diese Aufgabe nicht noch

einmal übernehmen möchte. Das Ganze hat für mich einen gewissen Sättigungsgrad erreicht; auch in der Familie habe ich das zu spüren bekommen, teilweise war ich unausstehlich.

### Befinden Sie sich schon auf der Zielgerade bzw. am Ende der Krise?

Ganz ehrlich gesagt, ich muss ein Ende vor Augen haben. Für mich ist ganz eminent wichtig, wieder einmal ein Erfolgserlebnis zu haben, auch für mich selbst.

### Wie motivieren Sie Ihre Mitglieder und Mitarbeitenden, ebenfalls durchzuhalten?

Man muss Positivität verbreiten. Niemand will hören, wie schlecht es läuft. Man muss Mut und Zuversicht verbreiten. Es wird besser werden! Wir sind jetzt in der Hälfte. Meinen Mitarbeitenden sage ich, dass sie in einem Angestelltenverhältnis sind und ich sie nicht entlassen muss. Wir werden es schon schaffen. Ich versuche auch Zuversicht zu verbreiten, indem wir jetzt Konzepte für die Wiedereröffnung erarbeiten. Meine Mitarbeitenden haben sehr, sehr gute

Ideen und es macht ihnen offensichtlich Spass.

### Oft wird gesagt, KMU seien flexibel und können schnell auf Veränderungen reagieren. Im Moment spielt vor allem der Faktor Geld eine Rolle; ohne das ist auch GastroAargau nicht überlebensfähig.

Ganz ehrlich gesagt? Auch wir als Verband haben Existenzängste. Wir fragen uns auch, ob es uns in ein paar Jahren noch gibt, wenn uns die Einnahmen wegfallen. Was wir aber sicher nicht machen werden, ist, unseren Mitgliedern, die in Zahlungsverzug sind, Mahnungen zu schicken. Wir können unsere Mitglieder nicht noch zusätzlich belasten. Zudem haben wir letztes Jahr in Lenzburg ein neues Ausbildungszentrum gebaut, das wir im Februar 2020 eröffnet haben und am 18. März bereits wieder schliessen mussten. Uns blieben viele offene Rechnungen und ein Mietzins, den wir trotz Arbeitsverbot bezahlen mussten.

### Was würden Sie im Nachhinein anders machen oder Ihrem/r Nachfolger/in mitteilen?

Wir würden noch schneller sensibilisieren und noch schneller arbeiten. Mit dem Wissen, das ich jetzt habe, würde ich einen Nachfolger/eine Nachfolgerin begleiten und raten, das Ganze nicht zu nahe an sich heranzulassen. Es gibt vor allem zwei wichtige Dinge in einer Krise: Man muss präsent und ein Sprachrohr sein und informieren, informieren, informieren.



**GASTROAARGAU**

**Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.**



«TIPPS UND TRICKS ZUR BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG»

# FÜHREN IN DER KRISE

Für Unternehmen ist die derzeitige Situation mit Covid-19 mit grossen Herausforderungen und Unsicherheit verbunden. Gerade in Krisenzeiten sind gute Führungskräfte gefragt, die überlegt und ruhig ihre Aufgaben wahrnehmen, ohne dabei selbst in Panik zu geraten. Doch was macht Führungsstärke aus? Wie müssen Sie als Führungskraft sein und handeln, damit Ihre Mitarbeitenden sich trotz allem sicher fühlen, Ihnen vertrauen und weiterhin ihr Bestes geben?

Weltwirtschaftskrisen, Terrorismus, Umweltkatastrophen und die nun allgegenwärtige Covid-19-Pandemie: Krisen hat es bereits in der Vergangenheit immer wieder gegeben – und es werden auch in Zukunft weitere folgen. Sie gehören zum unternehmerischen Alltag. Für Führungskräfte ist es eine grosse Herausforderung, die derzeitige Corona-Krise zu meistern. Die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern, stellt die oberste Priorität dar, während gleichzeitig Mitarbeitende achtsam durch die Unsicherheit geführt werden müssen. In diesem Spannungsfeld effektiv zu agieren, verlangt von Führungskräften grosse Flexibilität und ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit. Es ist verständlich, dass Sie selbst in dieser ausserordentlichen Situation verunsichert sind. Doch auch Ihre Mitarbeitenden sind es. Sie



**Selina Skalsky-Züllig**  
Co-Geschäftsführerin  
Forum BGM Aargau



Regelmässige Gespräche mit den Mitarbeitenden sind in Krisenzeiten unerlässlich.

als Führungskraft stehen zurzeit mehr denn je im Mittelpunkt, denn Ihre Mitarbeitenden suchen Orientierung und Halt bei Ihnen und erwarten einen ermutigenden und entschlossenen Vorgesetzten. Gerade jetzt kommt es darauf an, was Sie sagen und wie Sie sich verhalten.

## Zunahme von Ängsten und Widerständen

Krisen können bei einzelnen Personen starke Ängste und Widerstände auslösen. Sie als Führungskraft müssen diese Unsicherheit annehmen und mit ihr umgehen. Unsicherheit zu managen, bedeutet auch, kurzfristige Entscheidungen zu treffen und deren Auswirkung zu betrachten. In Krisenzeiten ist es besonders wichtig, im Team so viel Routine wie möglich aufrechtzuerhalten. Denn Routine gibt das Gefühl von Sicherheit. Auch in Ritualen liegt sehr viel Kraft, denn sie geben dem Arbeitstag Struktur. Die rituellen Handlungen bei der Arbeit geschehen oft unbewusst und bilden sich mit der Zeit

heraus. Sie schweissen zusammen und beleben den Teamspirit immer wieder neu. Aber das Wichtigste ist jetzt vor allem eins: Vertrauen aufbauen. Erst wenn Mitarbeitende sehen können, dass Sie das, was Sie sagen, auch wirklich ernst meinen, können Sie ihr Vertrauen gewinnen. Leere Versprechungen machen, ist fatal. Vertrauen entsteht auch dadurch, wenn Ihre Mitarbeitenden merken, dass Sie in dieser schwierigen Situation nicht weggucken, sondern hinschauen. Nehmen Sie eine aktive, agierende Rolle ein, bereiten Sie sich auf mögliche Entwicklungen vor, simulieren Sie die Situation und spielen Sie diese durch: Was ist der Worst Case, der eintreten könnte? Was der Best Case? Eine glaubhafte und transparente Kommunikation ist insbesondere in Krisenzeiten zentral. Die Mitarbeitenden müssen mit im Boot sein. Nur so gelingt es Führungskräften, ihre Mitarbeitenden emotional mitzunehmen und zu eigenverantwortlichem Handeln zu motivieren.

## Tipps zum Führen in der Krise

- **Regelmässig Gespräche führen:** Seien Sie als Führungsperson, insbesondere in Krisensituationen, präsent und nehmen Sie die Anliegen Ihrer Mitarbeitenden ernst. Sprechen Sie in Krisensituationen möglichst einmal in der Woche mit jedem Mitarbeitenden, auch über seine persönliche Situation, über Ängste und Befürchtungen, aber auch über seine Lernfortschritte, Chancen und Lösungsideen.
- **Offen, frühzeitig und regelmässig informieren:** Transparente Kommunikation ist ein besonders wichtiges Führungsinstrument in Krisensituationen und eine zentrale Form von Wertschätzung. Mitarbeitende brauchen in dieser Situation in besonderem Masse Orientierung. Die wichtigste Voraussetzung dafür sind Glaubwürdigkeit und Konsistenz der Botschaften. Legen Sie also Fakten offen auf den Tisch und geben Sie Gerüchten keine Chance.

### Quellen und weiterführende Informationen

- Management im Krisenfall, zfo Zeitschrift Führung und Organisation, 2020
- 10 Tipps für gute Führung in der Krise: Wie Sie sich, Ihre Mitarbeiter\*innen und Ihr Unternehmen sicher durch herausfordernde Zeiten navigieren, Haufe-Akademie, 2020
- Führen in der Krise: 10 Tipps für Führungskräfte in der Corona-Krise, WEKA Wissen, Weiterbildung, Lösungen 2020
- Seitz, A. (2020). Durch die Krise führen: Die transformative Kraft einer Pandemie. Springer Gabler.
- Schrör, T. (2020). Kraftvoll führen in Krisenzeiten: Erfolgreicher Umgang mit Unsicherheiten und Ängsten. Springer Gabler.
- Goldfuss, J. W. (2015). Führen in Krisen- und Umbruchzeiten: Wie Sie Ihre Mitarbeiter motivieren und fit für die Zukunft machen. Springer Gabler.

• **Rituale stärken oder neue aufbauen:** Menschliche Interaktion ist die Grundlage für Teamgeist und Verbundenheit. Distanz z.B. aufgrund von Home Office oder Schichtbetrieb hemmt deshalb per se das «Wir-Gefühl». Hilfreich ist daher die Entwicklung von Routine und Ritualen, die das Team zusammenhalten. Erhalten Sie gelebte Rituale aufrecht oder etablieren Sie neue wie (virtuelle) Kaffeepausen, gemeinsame Lunches oder ein Feierabendbier.

• **Führungsstärke zeigen:** In Krisenzeiten ist es wichtig, dass Unternehmen nach aussen wie nach innen geschlossen auftreten. Das Fällen von Entscheidungen unter grosser Unsicherheit und Zeitdruck stellt besondere Anforderungen an die Führungskräfte. Gefragt sind Machertypen, die bereit sind, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und deren Auswirkung zu betrachten. Ebenfalls müssen sie immer wieder Entscheidungen von neuem überdenken und mit möglichen neuen Erkenntnissen revidieren. Bewahren Sie einen kühlen Kopf und lassen Sie sich nicht von Emotionen leiten.

• **Positive Emotionen kultivieren:** Versuchen Sie als Führungskräfte im Hinblick auf Ihre Vorbild-

funktion, Ihre positiven Emotionen zu kultivieren. Das Verhalten, das Sie während einer Krise zeigen, ist essenziell für die Entstehung und Kultivierung positiver Emotionen seitens der Mitarbeitenden. Wenn Sie Ihre eigenen Emotionen nicht regulieren und positive Emotionen nicht entwickeln und ausdrücken können, dann werden Ihre Mitarbeitenden fast zwangsläufig von negativen Emotionen «angesteckt».

• **Krise als Chance sehen:** Krisen bieten für Unternehmen auch immer ein beachtliches Chancenpotenzial. Sie sind ein spezifischer Stresstest, der Schwachstellen aufdeckt. Das betrifft beispielsweise Defizite in der Digitalisierung, die beim Home Office oder beim Homeschooling aufgedeckt wurden, oder aber auch Schwachstellen in globalen Lieferketten. Welche Möglichkeiten ergeben sich aus der aktuellen Situation? Was können Sie tun, um die Situation zu beeinflussen? Wo besteht eine Möglichkeit, auch wenn diese noch so klein erscheint? Schauen Sie auf die Chancen und motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden, dies ebenfalls zu tun. Krisen können also Impulse für neue Geschäftspraktiken oder Abläufe geben und so das Unternehmen weiterbringen.

• **An die Zeit nach der Krise denken:** Obwohl das Hauptaugenmerk inmitten einer Krise auf deren Bewältigung liegt, empfiehlt es sich, bereits während derselben über die Zeit nach der Krise nachzudenken und diese vorzubereiten. Richten Sie also Ihren Blick nach vorne. Die Erfahrung zeigt, dass auch nach einer noch so grossen Krise immer wieder ein Aufschwung folgt. Nach jeder Ebbe kommt die Flut. Insbesondere in schwierigen Zeiten hilft es den Mitarbeitenden, eine Perspektive zu haben.

### Unterstützungskultur als zentrales Element

Krisen bedeuten Stress. Wenn es in Ihrem Verantwortungsbereich eine Vertrauens- und Unterstützungskultur gibt und die Menschen auch füreinander arbeiten, dann werden alle Beteiligten die aktuellen Herausforderungen besser meistern und emotional stabiler bleiben. In der Krise zeigt sich deutlich, ob Sie und das Unternehmen in guten Zeiten die Hausaufgaben nicht nur betriebswirtschaftlich, sondern auch emotional gemacht haben und in eine wertschätzende und gesundheitsförderliche Kultur investiert haben. Es ist daher zu empfehlen, präventiv das «Wir-Gefühl» eines Teams und eines Unternehmens zu stärken und qualitativ hochwertige Beziehungen zu fördern.

### Selbstführung als Voraussetzung und Schlüsselfaktor

Sie tragen gerade in der Krise eine enorme Verantwortung für Ihre Mitarbeitenden und müssen trotz schwierigen Entscheidungen sehr viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit Ihren Mitarbeitenden haben. Was brauchen Sie selbst als Führungskraft, um eine Krise gut zu bewälti-

gen? Sie sind in einer herausfordernden unternehmerischen Situation «systemrelevant». Fallen Sie als Führungskraft bzw. Krisenmanager\*in aus, dann gibt es weitere Probleme. Schaffen Sie es als Führungsperson, Ihre eigenen Befindlichkeiten, Gefühle, Sorgen oder Ängste in den Griff zu bekommen? Emotionen übertragen sich von Mensch zu Mensch. Sind Sie selbst unsicher, nervös oder in Angst, kommt genau dies beim Mitarbeitenden an. Achten Sie deshalb auch auf sich – auch um Ihrer selbst willen. Auch Sie sind von der Krise betroffen. Die eigene gute Gesundheit ist die Voraussetzung dafür, gut führen zu können. Sorgen Sie also für Ihre Mitarbeitenden, aber gleichzeitig auch für sich selbst. Gehen Sie joggen oder spazieren, suchen Sie Kontakt zu erfahrenen Kollegen, um sich auszutauschen, machen Sie Entspannungsübungen, schlafen Sie genügend und ernähren Sie sich ausgewogen. Welches sind Ihre Energie- und Kraftquellen? Was lässt Sie aufblühen? Reservieren Sie sich genügend kleine Zeitslots im Wochenplan. Sinnbildlich können Sie sich die Notfallsituation in einem Flugzeug vor Augen führen: Versorgen Sie sich selbst zuerst mit der Sauerstoffmaske, bevor Sie anderen helfen. Sonst ist am Schluss niemandem geholfen.

► In der nächsten Ausgabe: «Alleinerziehende Berufstätige».

Das **Forum BGM Aargau** unterstützt Betriebe kostenlos bei der Einführung und Umsetzung von gesundheitsförderlichen Massnahmen am Arbeitsplatz.

Weitere Informationen:

[www.bgm-ag.ch](http://www.bgm-ag.ch)  
[info@bgm-ag.ch](mailto:info@bgm-ag.ch) / 058 585 61 99





# FÜHREN, MOTIVIEREN UND ENTSCHEIDEN IN DER KRISE

**In Krisensituationen, wie wir sie seit mehr als einem Jahr in der Coronavirus-Pandemie erleben, prasselt eine Flut von Informationen, Wünschen und vor allem Neues auf einen ein. Gefühl reichen 24 Stunden pro Tag nicht mehr aus, viele Entscheide müssen her, Mitarbeitende sind unsicher und desorientiert. Und es gibt kein Geheimrezept, wie eine Führungsperson durch eine Krise führt. Eines ist sicher: Rasche Anpassungsfähigkeit ist ein Muss.**

Als ich im Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau meine Tätigkeit als Kantonsärztin aufnahm, traten zeitgleich die ersten Coronavirus-Fälle in der Schweiz auf und damit der Beginn der Coronakrise. Selbstverständlich war ich über das Virus informiert, jedoch war niemand auf das Ausmass und die Dauer der Pandemie vorbereitet.

Und noch immer sind wir alle mittendrin, jedoch deutlich erfahrener als zu Beginn der Krise. Innerhalb weniger Wochen stellten wir das Contact Tracing Center (Conti) auf die Beine, was vor allem in den Anfängen einen engen Kontakt zu den Mitarbeitenden erforderte. Bis heute ist das



**Dr. med. Yvonne Hummel**  
Aargauer Kantonsärztin und Leiterin des Kantonsärztlichen Dienstes im Departement Gesundheit und Soziales (DGS)

Conti auf rund 120 Vollzeitbeschäftigte angewachsen.

In den vergangenen rund 14 Monaten kristallisierten sich sieben Grundsätze heraus, die mir persönlich in der Bewältigung dieser Pandemie als Vorgesetzte sehr wichtig sind.

## ► Ziele setzen

Gemeinsame Ziele geben den Mitarbeitenden die Richtung vor. Dabei müssen die Ziele messbar, realistisch auf die Fähigkeiten der Mitarbeitenden abgestimmt sowie terminiert sein. Die Erläuterung von Sinn und Zweck der Ziele hilft, die Informationsflut wie auch die Aufgaben richtig einzuordnen. Wo möglich gebe ich Grundsätze und Handlungsrichtlinien vor, sodass ein gemeinsames Verständnis der Aufgaben und Ziele entsteht. Ich nehme mir Zeit, die Zwischenschritte zu evaluieren und mögliche neue Massnahmen zu definieren, denn das gibt den Mitarbeitenden Halt und Sicherheit.

## ► Entscheidungen treffen und zu den getroffenen Entscheidungen stehen

In der Krise müssen Entscheidungen trotz fehlender Informationen getroffen werden. Dabei hilft in verschiedenen Szenarien zu denken, denn die Ist-Situation ist meist nur eine vorläufige.

Mein Credo: Lösungsorientiert anstatt problemorientiert. Zentral in allen Entscheidungssituationen ist die Abschätzung der jeweiligen Auswirkungen. Folgenorientiertes Handeln steht deshalb im Zentrum des Entscheidungsprozesses, will heissen, ich schätze die Auswirkung der Entscheidungen ab und entscheide danach aufgrund meiner Einschätzung. Kritik nehme ich ernst, nehme diese in meine Analyse auf und nehme mögliche Anpassungen vor.

## ► Chancen sehen

Wer entscheidet, ist exponiert und wird kritisiert. Kritik nehme ich ernst,

denn konstruktive Kritik verstehe ich als Ratgeber und nutze dabei die Chance, mögliche Anpassungen vorzunehmen. Das veranlasst mich, den Mitarbeitenden Chancen aufzuzeigen, auch wenn eine Situation noch so ausweglos erscheint. Der Blick auf die Chancen lohnt sich und ich motiviere meine Mitarbeitenden, das auch zu tun.

## ► Das Team stärken

Die Mitarbeitenden sollen sich aktiv beteiligen, wo möglich werden die Mitarbeitenden in Entscheide und Lösungserarbeitung einbezogen. Ich vertraue auf die Leistungsbereitschaft und den Arbeitswillen der Mitarbeitenden. Leistungen der Mitarbeitenden sollen anerkannt werden. Gute Leistungen und erreichte Ziele werden gelobt.

Ich zeige meinen Mitarbeitenden Perspektiven auf und instruiere sie über mögliche Szenarien – offen und ehrlich. Diese Offenheit wird geschätzt, insbesondere auch dann, wenn es negative Botschaften zu kommunizieren gibt. Das Negative in Krisenzeiten lässt sich durch positive Impulse in einer Balance halten, denn positive Impulse haben eine grosse Wirkung: Mitarbeitende loben, Erfolge feiern, Quick wins erarbeiten – all das stärkt das Durchhaltevermögen und schafft Zuversicht, die Krise zu überwinden.

## ► Transparente Kommunikation

Kommunikation ist ein integrativer Bestandteil der Krisenbewältigung. Neben der externen Kommunikation ist die interne Kommunikation zentral. Die Informationen an die Mitarbeitenden sind transparent und offen, eine ungünstige Lage darf nicht beschönigt werden, Unsicherheiten werden benannt. Die Teammeetings werden der Krisensituation angepasst. Je mehr Unsicherheit, umso häufiger muss informiert werden. Neben den Teammeetings werden weitere Kanäle wie E-Mail, digitale

Meetings, das Intranet etc. angewendet. Den Worten müssen Taten folgen im Sinne von «walk the talk».

## ► Führungsstil an Krisensituation anpassen

Die erste Krisenphase fordert schnelle Entscheide, einen direktiven und aktionsorientierten Führungsstil, der sich im Verlauf der Krise, wenn möglich, zu einem partizipativen Stil wandelt. Des Weiteren gibt es keine Führungsperson, die allwissend ist, weshalb eine Krisenorganisation mit Fachspezialisten unabdingbar ist, um agil und kompetent zu bleiben. Auch ein regelmässiger Austausch mit Stakeholdern ist für die Akzeptanz unentbehrlich, sei dieser mit Verbänden, mit Betrieben, Schulen, Behörden und mit den Mitarbeitenden.

Als Führungsperson steht man nicht alleine da. Das Umfeld freut sich, sein Wissen einbringen und mitwirken zu können.

## ► Innere Haltung ist zentral

Zentral ist die eigene innere Haltung, ob und wie ich die Krise bewältigen will. Trotz des Wissens um Risiken und fehlende Informationen ist es wichtig, mutig und zuversichtlich zu bleiben. Die Lage muss immer wieder neu beurteilt, das eigene Handeln reflektiert und wo nötig korrigiert werden. Es ist unvermeidlich, als Führungsperson in einer Krise Fehler zu machen. Diese müssen analysiert werden, damit sie sich nicht wiederholen.

Dennoch ist wichtig, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und den Blick nach vorne zu richten. Abschliessend hilft eine gute Portion Besonnenheit und der für mich selbstverständliche respektvolle Umgang durch alle Hierarchiestufen hindurch, Teil eines Teams zu sein, mit dem ich im gleichen Boot durch die Krise führe.

# DER EINGEBILDETE KRANKE

Im 17. Jahrhundert schrieb der französische Schriftsteller Molière seine letzte Komödie «Le Malade imaginaire», der eingebildete Kranke. Ein Hauptthema dieser Komödie ist der Gegensatz von Sein und Schein. Was ist echt und was ist lediglich eingebildet? Einerseits wirkt echt, was eingebildet ist, andererseits wird aufgezeigt, dass Täuschungen zur Wahrheit führen können, wenn das Mittel der Täuschung eingesetzt wird, um die wahren Beweggründe einer Person zu erfahren.

## Dem Gehirn misstrauen

Täuschung ohne irgendwelche Hintertendenzen erleben wir im Alltag durch unser Gehirn, das sich eine eigene Realität schafft, damit wir uns als Individuen in der Welt zurechtfin-

den. Jede Person ist geprägt davon, wie er oder sie die Welt mit den eigenen Augen sieht und welche Erfahrungen er oder sie im Leben gemacht hat. So kann es sein, dass das, was für den einen wie eine Theatervorstellung erscheint, für den anderen normaler Alltag ist.

## Fehlende Informationen und Wahrnehmungslücken

Das Gehirn nutzt nicht nur die aktuellen sensorischen Eindrücke zur Auswertung der Informationen, die es von der Aussenwelt erhält, sondern es steckt auch Annahmen hinein, die auf der Erfahrung und dem Wissen beruhen, die in unserem Gehirn abgespeichert sind. Dies, weil das Gehirn vollständige Informationen will und die fehlenden Informationen und

Wahrnehmungslücken einfach ergänzt. Aus diesem Grund meint Peter Falkai, Psychiater an der Universität in Göttingen, dass wir unserem Gehirn gegenüber misstrauisch sein sollten.

## Optische Täuschung

Man kann nicht immer alles glauben, was man sieht, denn unsere Wahrnehmung kann durch optische Illusionen getrübt werden. Mit anderen Worten: «Wenn Sie etwa in der Ferne eine Frau sehen, die Sie an Ihre Frau erinnert, dann werden Sie viel schneller glauben sie zu erkennen, als Sie sie wirklich sehen», erklärt Peter Falkai. Unseren Augen zu vertrauen, kann also auch schiefgehen. Daher ist es manchmal vielleicht ratsamer, sich an das Zitat des französischen Schrift-

stellers Antoine de Saint-Exupéry zu halten: Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.



**Eveline Frei**  
Redaktionsmitglied  
«Aargauer Wirtschaft»

## Korrigendum

ef. Der Kommentar «Die grüne Welle endet vor der Steckdose» (15.4.21) enthält eine unpräzise Formulierung. Es hiess darin, dass ein Elektroauto je nach Ladestation zwischen 16 und 31 A für eine Vollladung benötige, was in einem Mehrfamilienhaus mit 12 Parteien, dem aktuell rund 100 A pro Tag zur Verfügung stehen würden, leicht zu einem Stromengpass führe. Es hätte heissen sollen: Elektroautos können je nach Modell

zwischen 16 und 32 A ziehen. Eine Haushaltssteckdose beschränkt den Ladestrom aber auf 10 A bzw. sie ist mit 13 A abgesichert. In einer Überbauung, in der mehrere Autos geladen werden, benötigt es somit ein Lademanagement für die Steuerung, um eine Überlastung des bestehenden Haus-Anschlusses zu verhindern.

Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

**Service macht den Unterschied.**  
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

**JOST Elektro AG**  
Wildschachenstr. 36  
5201 Brugg  
Tel. 058 123 89 89  
Fax 058 123 89 90  
Pikett 058 123 88 88  
brugg@jostelektro.ch  
[www.jostelektro.ch](http://www.jostelektro.ch)

**JOST**  
Elektro AG

Bestens beraten auf allen Ebenen.

**UTA** GRUPPE

**UTA** TREUHAND

**UTA** REVISIONEN

**UTA** IMMOBILIEN

**UTA** SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

[www.uta.ch](http://www.uta.ch)



## «FÜHRUNG IN DER KRISE»

# DER SCHWEIZERISCHE NUTZFAHRZEUGVERBAND ASTAG IST DEN HERAUSFORDERUNGEN GEWACHSEN!

Januar 2020 – erste Nachrichten aus Italien zu COVID-19 treffen in der Schweiz ein. Dann beschleunigt sich die Entwicklung enorm. Es geht das Gerücht, dass Grenzschliessungen für Berufsfahrerinnen und -fahrer im Güter- und Personentransport bevorstehen. Ab jetzt wenden sich besorgte Mitglieder im Minutentakt an den Schweizerischen Nutzfahrzeugverband ASTAG, sei es via Mail, SMS oder Telefon. Die Krise hat begonnen, und das Strassentransportgewerbe steht, wie so viele Branchen, Organisationen und die gesamte Politik, vor beispiellosen Herausforderungen.

Noch ahnt allerdings niemand, wie tiefgreifend, umfassend und langanhaltend die Krise sein wird. Dennoch ist für die ASTAG schon jetzt klar: Es muss umgehend gehandelt werden. Die «normale» Organisation reicht nicht, es braucht einen Krisenstab, der die anfallenden Arbeiten koordiniert, plant und vor allem beschleunigt. Im Fokus steht dabei die private Reisebusbranche. Sie befindet sich eigentlich am Anfang der ersten Hauptsaison des Jahres, mit Frühlingsreisen nach Italien. Die meisten Aufträge müssen stor-



**André Kirchhofer**  
Vizedirektor



*Dank sofortiger Massnahmen befindet sich die Transportbranche weiter auf Kurs.*

niert werden, die Annullationen der Kunden nehmen kein Ende. Zu gross sind die Ängste vor Ansteckung – zu Recht, wie sich leider herausstellen soll. Von der ASTAG sind bereits jetzt Auskünfte und Beratung zum weiteren Vorgehen gefragt. Es werden Interventionen bei der Politik verlangt, auch ist die Rede von Kompensationszahlungen.

Wir sind kritisch, schliesslich sind Subventionen nicht Sache eines liberalen, marktorientierten Wirtschaftsverbands.

### **Sofortige Krisenmassnahmen zahlen sich aus!**

Doch im Krisenstab, zusammengesetzt aus Zentralpräsident, Geschäftsleitung, dem internen Juristen sowie Mitarbeitern aus Kommunikation und Personal, ändert die Einschätzung schnell. Der Ernst der Lage ist klar, vor allem dank zahlreichen Erkundigungen bei betroffenen Mitgliedern: Den Carunternehmern muss mit staatlicher Unterstützung sofort geholfen werden, ansonsten drohen existentielle Schwierigkeiten. Ein entscheidendes Treffen der ASTAG mit Bundesrat Guy

Parmelin und dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO findet bereits Anfang März statt. Als erster Verband überhaupt fordern wir Wirtschaftshilfe des Bundes, konkret: «Überbrückungskredite», eine Ausweitung der Kurzarbeitsentschädigung sowie den vorübergehenden Erlass von Abgaben und Gebühren. In einer Medienmitteilung werden die Vorstellungen der ASTAG auch öffentlich gemacht. Das Resultat, das allerdings noch einige Zeit auf sich warten lässt, sind die COVID-19-Kredite sowie weitere Massnahmen zugunsten von KMU-Firmen, vorab die Erwerbsersatzentschädigung für Selbständigerwerbende. Zahlreiche weitere Sitzungen, Besprechungen und Krisengipfel sollen folgen – bis heute, denn die Krise ist vorab in der Reisebusbranche noch längst nicht ausgestanden.

Rückblickend kann mit Stolz gesagt werden: Das rasche, überzeugte und resolute Vorgehen hat sich gelohnt. Wie viele Interventionen und Erfolge in der Zusammenarbeit mit Bundesrat, Parlament und Verwaltung zeigen (vgl. Kasten), handelte die AS-

TAG richtig und gut. Der Krisenstab der ASTAG war früher bereit als der Krisenstab des Bundes. Damit bestand sofort Gewähr für eine laufende Lagebeurteilung, für die Erarbeitung von Massnahmen und für krisengerechte Beschlüsse, ermöglicht durch Führung aus einer Hand, organisiert nach einem klaren Auftrags- und Antragsprinzip.

### **Hohe Flexibilität erforderlich**

Einsatzbereitschaft, Agilität und zeitverzugslose Kommunikation nach innen und aussen sind dabei bis heute entscheidende Grundpfeiler für eine angemessene Krisenbewältigung zugunsten der Mitglieder. Der Arbeitsrhythmus und die Abläufe aus dem «Tagesgeschäft» reichen nicht mehr aus. Stattdessen erzielt Fortschritte, wer jederzeit, d.h. mehr oder weniger 7x24 Stunden, verfügbar ist, gegenüber der Politik beharrlich bleibt und die Geduld aufbringt, dieselben oder ähnliche Anliegen von Mitgliedern immer und immer wieder aufzugreifen – auch bei eher geringen Erfolgchancen. Doch jede «Persistenz», um den theoretischen Modebegriff anzuführen, der derzeit Karriere macht, bedingt andererseits auch Flexibilität.

Als genauso wichtig erwies sich allerdings die Flexibilität, jederzeit auf neue Wendungen und Verschärfungen der Krise reagieren zu können. Ein Beispiel sind die Schutzkonzepte, die der Bund plötzlich vorschrieb. Inert nur einer Woche erarbeitete die ASTAG für die private Reisebusbranche – in Absprache mit ausgewählten Mitgliedern – alle geforderten Unterlagen. Viele öV-Betriebe griffen gerne darauf zurück!

### **Transparente, zeitnahe und verständliche Kommunikation**

Über allem steht jedoch die Informationspolitik. Die Mitglieder wie auch

die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle wollen (zu Recht) jederzeit und rasch Bescheid wissen, wie sich die Situation entwickelt und was der Verband unternimmt. Ohne regelmässige Kommunikation nützen die besten Massnahmen nichts. Es gilt, die Menge der Informationen rund um COVID-19 zu bündeln und in ihrer Komplexität zu vereinfachen sowie ihre Bedeutung für den unternehmerischen Alltag im Transportgewerbe herauszufiltern. Die ASTAG orientiert deshalb seit Februar 2020 mit einem Newsletter mindestens einmal wöchentlich alle Mitglieder über die neuesten Entwicklungen. Zudem sind alle wichtigen Informationen auf der Website zugänglich.

So geschrieben, tönt alles schön und gut, wohlgeordnet gemäss Führungsgrundsätzen aus Wirtschaft und Armee. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Auch bei der ASTAG lief in den letzten Monaten nicht alles wie gewünscht bzw. geplant.

Als Hauptproblem erwies sich dabei die extrem hohe Erwartungshaltung bzw. die Flut der Aufgaben, die es zu bewältigen gab. Die Krisenorganisation mag noch so perfekt sein. Zu Fehlern und Versäumnissen, die mancherorts Frustration und Enttäuschung auslösten, kam es dennoch. In einer Krise, die mittlerweile Ausmasse erreicht, wie sie die heutige Generation bisher nie erlebte, können wohl unmöglich alle Eventualitäten rechtzeitig abgeschätzt werden. Umso wichtiger ist es, sich auch in hektischen Situationen und von gegenläufigen Aktionen von individuellen Akteuren nicht aus der Ruhe bringen zu lassen.

Die ASTAG formulierte dazu – schon bei Einsetzung des Krisenstabs – drei Arbeitsprinzipien:

- **Ruhe statt Panik:** Entscheide werden nur auf Basis von gesicherten Informationen getroffen.

- **Bereitschaft zu Massnahmen:** Aussergewöhnliche Situationen erfordern aussergewöhnliche Massnahmen. Massgebend sind immer die Vorgaben der Behörden, die ASTAG trifft keine Massnahmen, die darüber hinausgehen.
- **Denken in Szenarien:** Die Entwicklung in Krisensituationen verläuft enorm schnell. Umso wichtiger ist das Denken in Szenarien, um «Überraschungen» zu vermeiden.

Nicht zuletzt hat sich gezeigt, dass die Wertschätzung gegenüber den Arbeitnehmenden ein Schlüsselement der Führung in der Krise ist. Kleine Aufmerksamkeiten oder eine Überraschung können den Alltag und die Stimmung erheblich verbessern und damit die Motivation fördern.

#### Positives (Zwischen-)Fazit

Insgesamt fällt das (Zwischen-)Fazit durchaus positiv aus. Die ASTAG hat es geschafft, ihre Mitglieder im Personen- wie im Gütertransport auf der Strasse während der Coronakrise adäquat zu unterstützen. Nicht zuletzt geht auch die Härtefallhilfe von Bund und Kantonen auf die Initiative des Verbands (vgl. Motion 20.3934: «Private Reisebusbranche in der Existenzkrise», bereits im August 2020!) zurück. Voraussetzung war jedoch ein Krisendispositiv, das deutlich von den «gewohnten» Abläufen abweicht. Es hat sich so bewährt, dass viele Errungenschaft in der ASTAG über die Krise hinaus bestehen bleiben werden.



Schweizerischer Nutzfahrzeugverband  
Association suisse des transports routiers  
Associazione svizzera dei trasportatori stradali



# Herzlich willkommen

## Gemeinsamer Anlass von KMU Frauen Aargau und UBS

**Donnerstag, 24. Juni 2021, ab 8.15 Uhr**, bei Hüsser Innenausbau AG in Bremgarten  
Ausweichdatum: **Donnerstag, 19. August 2021, ab 08.15 Uhr**

**Programm:** Begrüssung durch KMU Frauen Aargau und UBS; Vorstellung von Küchen- und Wohntrends durch Barbara Hüsser, Geschäftsleiterin Hüsser Innenausbau AG. Einführung in die Künstliche Intelligenz – Möglichkeiten und Risiken durch Annika Schröder, UBS AG.

Dieser Anlass unterliegt einem umfassenden Schutzkonzept. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und schriftlich bestätigt.

Interessierte KMU Frauen schicken ihre Anmeldung bitte bis 7. Juni 2021 an: [dana.hintermann@ubs.com](mailto:dana.hintermann@ubs.com).





URS SCHMID, INHABER SMARTEC VERANSTALTUNGSTECHNIK:

# EXPANSION JÄH GEBREMST – DIE VERANSTALTUNGSBRANCHE LEIDET!

Es war der Freitag, 28. Februar 2020, als wir unsere 70 Mitarbeiter in Kurzarbeit schickten, plötzlich war nichts mehr wie zuvor.

Wir durften mit der Firma smARTEc, in der nun 22-jährigen Firmengeschichte, bereits die eine oder andere Wirtschaftskrise erfolgreich meistern. Was wir jedoch seit nunmehr über 365 Tagen durchleben, fordert jeden einzelnen Mitarbeiter und natürlich auch die Führungsriege unserer Firma auf äusserste.

Die Massnahmen des Bundesrates sind faktisch ein Arbeitsverbot für die gesamte Event-Branche, und dies seit über einem Jahr.

Persönlich erlebte ich den Anfang, wie wenn man aus einem fahrenden Zug geworfen wird. Durften wir den ganzen Januar 2020 unter anderem diverse weltweit tätige Brands am WEF in Davos supporten, herrschte von einer Woche auf die andere eine gähnende Leere in unserem bis dahin gut gefüllten Auftragsbuch. Der Umsatz ging im Jahre 2020 um ca. 75 % zurück. Wie soll man das als erfolgreiches Unternehmen, welches auf Expansionskurs ist, über längere Frist meistern?

## Restrukturierung notwendig

Schnell haben wir gemerkt, dass wir sofort handeln mussten und wir eine neue Strategie brauchten. Wir haben



**Urs Schmid**

Mitglied der GL / Inhaber smARTEc Veranstaltungstechnik AG

unsere Hausaufgaben schnell gemacht, mussten unangenehme Entscheide fällen, uns von verdienten Mitarbeitern, Mietflächen, Fahrzeugen und Equipment trennen. Entscheide, welche in einem inhabergeführten Unternehmen niemandem leichtfallen. So stehen wir heute Anfang April 2021 schlanker da. Kämpfen immer noch um Unterstützung vom Kanton und Bund. Wir gelten bis anhin nicht als Härtefall, da wir nicht staatlich geschlossen wurden. Wir hoffen, uns schnellstmöglich diesbezüglich beim Kanton Gehör zu verschaffen.

## Solidarität seitens der Mitarbeiter

Wir dürfen ja arbeiten, hören wir dann und wann immer mal wieder von einem Amt über den Telefonhörer. Ein Affront, wenn man sich mit unserer Situation nur etwas auseinandersetzt. Wir sind dankbar für das Instrument der Kurzarbeit, ohne die es nicht zu schaffen wäre, dies ist jedoch auch ein grosser persönlicher Verzicht jedes einzelnen Angestellten der Firma. Die Krise zu bewältigen wäre nicht möglich ohne das grosse Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters. Da empfinde ich grosse Demut und Dankbarkeit für das grossartige Team, welches wir haben!

## Innovation während der Krise

Wir «smARTies» jammern nicht, wir kämpfen! Somit haben wir einige neue Brands kreiert, mit welchen wir einen Mehrwert für unsere Kunden schaffen. Das Unternehmen und die Mitarbeiter brauchen aber auch eine Perspektive. Es ist uns bis heute gelungen tolle neue Produkte auf den Markt zu bringen:

- **smARTVenue;** eine Plattform, um unseren Brands die Möglichkeit zu geben, ihren Kunden digitalisiert ihre Showrooms und Ausstellungsflächen zu zeigen ohne dass jemand physisch vor Ort kommen muss.



*Nicht jammern – kämpfen, lautet das Motto der «smARTies»!*

- **VirtualHub;** Studios mit modernster Event-Technik in Aarau, Bern und Zürich, damit unsere Brands digital oder hybrid mit ihren Kunden und Mitarbeitern in Kontakt bleiben können.
- **SafeZone;** ein kleines, sehr eindrückliches Gerät, welches auf den Millimeter genau misst, welche Teilnehmer in welchem Zeitfenster einen selber an einem Event umgeben. Genauste Auswertung, falls jemand infektiös ist. Die Anzahl Teilnehmer an einer Veranstaltung, welche in Quarantäne müssen, kann dezimiert werden.

Diese Brands wurden innert ein paar Monaten auf den Markt gebracht. Zeitweise fühlte ich mich wie in einem Start-up, welches bereits 22 Jahre auf dem Markt ist.

## Angepasste Mitarbeiterführung in Corona-Zeiten

Die Mitarbeiterführung hat sich verändert, alles findet telefonisch oder

via Mail statt. Ich denke, das ist analog wie bei manch anderen Firmen. Das End-of-Season-Essen im Dezember musste abgesagt werden, die Rampengespräche, wie wir sie intern liebevoll nennen, sind leider momentan nicht mehr möglich. Es gibt einzelne Mitarbeiter, welche ich nunmehr seit einem Jahr nur ein bis zwei Mal physisch gesehen habe, ein komisches Gefühl mit der Hoffnung auf baldige Besserung. Wir machen interne Schulungen via Telefonkonferenzen und halten unsere Mitarbeiter auf dem Laufenden, wie sich die aktuelle Situation darstellt.

Wir hoffen sehr, dass wir mit unserem persönlichen Opfer für die Allgemeinheit dazu beitragen, dass sich die Situation möglichst bald wieder normalisiert. Wir zählen die Tage, bis wir wieder das tun dürfen, was wir lieben: unseren Kunden an den Events ein unvergessliches Sinneserlebnis zu bieten, welches lange in Erinnerung bleibt.



*Statt an Veranstaltungen in ganz Europa stehen die Fahrzeuge der smARTEc während Corona still!*



# GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Samstag, 25. September 2021

**Gewerbekarussell Beinwil am See**

Freitag, 1. Oktober 2021 bis Sonntag, 3. Oktober 2021

**GEWERBEvorOrt in Frick**

Freitag, 8. Oktober 2021 bis Sonntag, 10. Oktober 2021

**hela – Herbstmesse Laufenburg**

Samstag, 2. April 2022

**1. RGA-Tischmesse 2022, Fischbach-Göslikon**

Freitag, 22. April 2022 bis Sonntag, 24. April 2022

**Gewerbeausstellung Möriken-Wildegg**

Freitag, 5. August 2022 bis Sonntag, 7. August 2022

**brega22 – Die Gewerbeausstellung an der Reuss**

Freitag, 2. September 2022 bis Sonntag, 4. September 2022

**Gewerbeausstellung Kulm – W15**

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

**Gewerbeausstellung KÖGA 2022, Kölliken**

Freitag, 28. Oktober 2022 bis Sonntag, 30. Oktober 2022

**BUGA – Gewerbeausstellung Buchs**

**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

**EIN TRANSIT FÜR JEDES BUSINESS**

**MEHR PLATZ,  
MEHR KOMFORT,  
MEHR EFFIZIENZ**

**Emil Frey AG Autocenter Safenwil**

Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, 062 788 88 88

[www.emilfrey.ch/safenwil](http://www.emilfrey.ch/safenwil)



EINE NEUE ERFAHRUNG

# 25. AGV-DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG VIA LIVE-STREAM

Die 25. Delegiertenversammlung des Aargauischen Gewerbeverbands vom 29. Juni 2021 konnte coronabedingt leider nicht im persönlichen Rahmen durchgeführt werden und die Abstimmung über die statutarischen Geschäfte erfolgte über den schriftlichen Weg. Dennoch nahmen die Delegierten der Branchen- und Gewerbevereine an einem speziell konzipierten Live-Stream teil und erhielten die neusten Informationen zum AGV aus erster Hand übermittelt.

CLAUDIO ERDIN,  
GESCHÄFTSLEITER-STV. AGV

In Coronazeiten sind wir in Videokonferenzen mittlerweile geübt und wünschten uns doch sehnlichst den persönlichen Kontakt zurück. Dennoch war es für das Präsidium des AGV klar, dass man sich im Falle fortlaufender BAG-Einschränkungen nicht mit einer schriftlichen Delegiertenversammlung begnügen wollte. Der direkte Kontakt mit den Mitgliedern muss auch in diesen schwierigen Zeiten aufrechterhalten werden und deshalb entschied sich das AGV-Präsidium für eine Hybrid-Form aus Live-Stream und schriftlicher Stimmabgabe. So wurden die Delegierten fristgerecht zur 25. Delegiertenversammlung eingeladen und erhielten einen Stimmzettel mit entsprechenden Traktanden, über welche sie abstimmen sollten. Zusätzlich war eine Wegleitung zur Teilnahme am Live-Event mit QR-Code in der Einladung inkludiert.

## Unter dem Motto «Führung in der Krise»

Pünktlich um 15.02 Uhr hallte die kräftige Stimme von AGV-Präsident Benjamin Giezendanner über die Mikrofone in die Stuben/Büros der zugeschalteten Delegierten. Trotz der



AGV-Präsident Benjamin Giezendanner begrüßte die Delegierten zu einer besonderen Versammlung.

ungewöhnlichen Form verfolgte eine stattliche Anzahl Zuhörer den Live-Stream des Aargauischen Gewerbeverbands. Benjamin Giezendanner illustrierte seine Präsidialansprache mit dem chinesischen Zeichen für Krise und erläuterte, dass sich das Schriftzeichen aus den Wörtern Gelegenheit und Gefahr zusammensetzt. Nach einem bewusst kurz gehaltenen Rückblick auf die ausserordentlich fordernden Wochen während der COVID-Krise fokussierte Giezendanner seinen Blick in die Zukunft und appellierte an die Unternehmerinnen und Unternehmer, diese aussergewöhnliche Lage möglichst als Gelegenheit zu nutzen. Er persönlich nehme viele positive Signale wahr und glaube daran, dass sich eine Aufbruchstimmung bemerkbar mache. Besonders im Zusammenhang mit den Firmenbesuchen rund um den Aargauischen Unternehmenspreis registrierte er bei den nominierten KMU eine grosse Zuversicht, was ihn sichtlich beeindruckte. Mit einem Augenzwinkern meinte Giezendanner, dass er nach seiner Tour d'Argovie mit einem schlechten Gefühl in den eigenen Betrieb zurückkehrte und für sein Transportunternehmen noch sehr viel Verbesserungspotential

sehe. Zum Abschluss der Einleitung ging der AGV-Präsident auf die Traktanden ein und verwies auf die Möglichkeit zur schriftlichen Stimmabgabe bis zum 7. Mai 2021.

## Der AGV kann «Corona»!

Nach dieser Kurzansprache erfolgte die Überleitung zum statutarischen Teil der Delegiertenversammlung. Benjamin Giezendanner verwies auf den traditionell in der März-Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» publizierten Jahresbericht und erläuterte einige Meilensteine seiner bisherigen Amtszeit. Insbesondere hob er die fordernde Phase nach dem kantonalen Lockdown-Entscheid vom 18. Dezember 2020 hervor, als der AGV sofort eine Task-Force stellte und keine Mühe scheute, die politischen Hebel im Sinne der Gewerbetreibenden in Bewegung zu setzen. Nach intensiven Verhandlungen mit der Aargauer Regierung konnten bald erste Zugeständnisse in Form von Härtefallhilfen ausgehandelt, später gar ausgebaut werden und der Kanton Aargau rangiert mit seinem Konzept im interkantonalen Vergleich auf den vorderen Plätzen. Auch AGV-intern standen mit dem Wechsel des Präsidenten sowie des

Geschäftsführers wegweisende Veränderungen an, welche durch die verdankenswerte Basisarbeit von deren Vorgänger problemlos bewältigt werden konnten.

## Solide Finanzen

Der scheidende Geschäftsführer Peter Fröhlich präsentierte zum letzten Mal die Jahresrechnung und durfte eine erfreuliche Bilanz des Geschäftsjahres 2020 ziehen. Trotz leicht tieferer Erträge bei den Mitgliederbeiträgen und etwas weniger Einnahmen bei den Dienstleistungen aufgrund der coronabedingt tieferen Buchungsrate von Berufsbildnerkursen schloss der AGV dank tieferem Betriebsaufwand (weniger Anlässe) mit einem leichten Gewinn ab. Insgesamt steht der Gewerbeverband auf sehr solidem Fundament und darf als ausgewogen finanziert betrachtet werden. Die Jahresrechnung 2020 wurde dementsprechend auch von der Revisionsstelle Strasser & Vögli Treuhand AG, Hunzenschwil, zur Annahme empfohlen. Direkt im Anschluss präsentierte Peter Fröhlich das Budget 2021, welches dank der bevorstehenden Berufsschau 2021 einnahmeseitig etwas höher ausfallen sollte. Aus dem Publikum gab es keine Fragen und so übergab er das Zepter an Hans Schibli.

## Neue Personalien beim AGV

Der AGV-Konsulent schritt ans Rednerpult und stellte seinen Nachfolger Fabian Koch als Bezirksvertreter Aarau sogleich selber vor. Die Delegierten hatten mit der Einladung zur schriftlichen Stimmabgabe den Lebenslauf von Fabian Koch erhalten. Hans Schibli präsentierte den Suhrer Unternehmer (inter-punkt ag, Suhr) ausführlich und empfahl ihn bestens zur Wahl als Vertreter des Bezirks Aarau. Als Präsident des GV Aarau ist er bereits seit Jahren Teil des AGV-Netzwerks und bekannt für seine hervorragende Arbeit. Fabian Koch war selber vor Ort und für



Ehrenpräsident Kurt Schmid während seiner Laudatio zu Ehren von Peter Fröhlich.

die technische Abwicklung des Live-Streams verantwortlich.

Auch der neue AGV-Geschäftsleiter Urs Widmer nutzte die Bühne und stellte sich den Delegierten kurz vor. Ein besonderer Dank galt seinem Vorgänger Peter Fröhlich, der ihm einen strukturierten Einstand ermöglichte. Insbesondere die Vielfalt der Aufgaben beim Gewerbeverband reizen den neuen Geschäftsleiter sehr. Seine Ziele in den nächsten Monaten formuliert Urs Widmer in drei Punkten; 1. Kennenlernen der wichtigsten Exponenten rund um den AGV, 2. Abläufe innerhalb des AGVs, der Berufsbildung sowie der Verbände erfassen, 3. Vorbereitung und Start des AGV-Strategie-Meetings. Besonders betont er die Wichtigkeit des persönlichen Kontakts zu den Mitgliedern. Urs Widmer freut sich auf die bevorstehenden Herausforderungen und bedankt sich für das Vertrauen aller Anspruchsgruppen.

### Parolen für eidgenössische Abstimmungen

Als nächstes Traktandum stand die Parolenfassung zu den eidgenössischen Abstimmungen vom Juni 2021 auf dem Programm. Mit den Vorlagen Covid-19-/CO<sub>2</sub>-Gesetz sind zwei für das Gewerbe äusserst wichtige

Abstimmungen auf der Polit-Agenda. Präsident Benjamin Giezendanner (Covid-19-Gesetz) und Konsulent Dr. Hans Schibli (CO<sub>2</sub>-Gesetz) präsentierten die beiden Gesetze mit den jeweiligen Pro- und Kontrargumenten den Delegierten, welche



Peter Fröhlich wurde in Begleitung seiner Gattin Beatrice zum Ehrenmitglied ernannt.

ebenfalls via schriftliches Votum dazu Stellung nehmen konnten. Die schlussendliche AGV-Parole zu diesen beiden Vorlagen entnehmen Sie bitte der Frontseite oder dem Parolenspiegel.

### Das Beste kommt zum Schluss!

Die Zuschauer erwarteten bereits die präsidiale Verabschiedung, da trat plötzlich Ehrenpräsident Kurt Schmid vor die Kamera. Der Überraschungsbesuch hatte selbstverständlich einen Grund – die festliche Verabschiedung von Peter Fröhlich. Für den langjährigen Geschäftsführer ging mit der Delegiertenversammlung eine 20-jährige Ära zu Ende, in welcher er den Aargauischen Gewerbeverband in unvergessener Form geprägt hatte. Kurt Schmid würdigte den Einsatz von Peter Fröhlich ausführlich und bezeichnete den abtretenden Geschäftsleiter als «Herzstück des AGVs» sowie als bescheidenen Dienstleister, der sich nicht in den Vordergrund drängte. Insbesondere sein ausgeprägtes Organisationstalent, die Fähigkeit zur Netzwerkpflege sowie sein Innovationsbestreben blieben dem Ehrenpräsidenten in bester Erinnerung. Peter Fröhlich war an der Weiterentwicklung des Gewerbeverbands massgeblich beteiligt

und konnte den AGV gerade beim Thema Berufsbildung bestens positionieren, fuhr Kurt Schmid fort. Mit den Worten; «Mer het dich eifach gern gha», schloss Kurt Schmid seine Laudatio und überreichte Peter Fröhlich eine spezielle Steinfigur. Dieses persönliche Präsent symbolisierte das Motto «Stein auf Stein» und stehe für den kontinuierlichen und beharrlichen Einsatz von Peter Fröhlich über die vergangenen Jahre. Im Beisein seiner Gattin Beatrice wurde Peter Fröhlich durch Präsident Benjamin Giezendanner mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Sichtlich gerührt bedankte er sich für das Vertrauen in den vergangenen 20 Jahren und wünschte auch seinem Nachfolger Urs Widmer viel Erfolg für die neue Herausforderung.

Zum Abschluss der virtuellen Delegiertenversammlung lud Benjamin Giezendanner die Delegierten zur anschliessenden Live-Übertragung des Aargauischen Unternehmenspreises ein und verwies auf die wichtigen Termine in der AGV-Agenda. Nach einer kurzen und informativen DV schloss er die Übertragung nach etwas mehr als einer Stunde und bedankte sich für die Aufmerksamkeit.



# NEIN ZUM WIRKUNGSLOSEN UND TEUREN CO<sub>2</sub>-GESETZ

**Lassen Sie mich gleich zu Beginn klarstellen: Es ist richtig, dass die Schweiz in Sachen Klimawandel zusätzliche Verantwortung übernehmen will. Dabei muss sie jedoch an ihrem bewährten Erfolgsmodell anknüpfen. Gefragt sind pragmatische, innovative und griffige Antworten auf die ökologische Herausforderung.**

Statt sich aber auf wirksame Ansätze zu fokussieren, verirrte sich das Schweizer Parlament mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz im Dschungel von teuren, wirkungslosen und symbolischen Massnahmen. Dadurch gefährdet die Vorlage sowohl einen effektiven Klimaschutz als auch den Wirtschaftsplatz Schweiz.

## Ganze Branchen hängen am Staatstropf

Das CO<sub>2</sub>-Gesetz schafft eine milliardenschwere Subventionierungsmaschinerie. Klimafreundliche Investitionen sollen mit Steuergeldern belohnt



**Dr. Adrian Schoop**  
Unternehmer und  
Vorstandsmitglied AGV

werden. Doch «klimafreundlich» ist ein schwammiger Begriff. Welche konkreten Voraussetzungen für Subventionen bestehen, lässt das Gesetz offen. Soll etwa irgendein Funktionär entscheiden?

Sicher ist, in Zukunft beschliessen Apparatschiks, welche Projekte unterstützenswert sind und welche nicht. Der geplante Klimafonds, in den jährlich rund eine Milliarde fliessen soll, hängt langfristig ganze Branchen an den Tropf des Staates. Das Potential für Marktverzerrungen ist dabei gewaltig. Denn wer keine Gelder erhält oder auf Subventionen verzichtet, büsst automatisch an Wettbewerbsfähigkeit ein. Das ist ordnungspolitisch, aber auch aus einer unternehmerischen Optik völlig falsch. Denn eine innovationsfähige und nachhaltige Wirtschaft überlebt auch ohne Subventionen.

## Unfaire Erhöhung der Mineralölsteuer

Das Gesetz erhöht den Benzinpreis mit einer Kompensationsabgabe um weitere 12 Rappen. Dies, obwohl bereits heute schon rund die Hälfte des Benzinpreises in die Staatskasse fliesst. Mit dieser happigen Preiserhöhung wollen die Befürworter des CO<sub>2</sub>-Gesetzes die Bevölkerung dazu zwingen, vom Auto auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Doch in der Praxis wird das natürlich nicht funktionieren. Denn viele Gewerbetreibende sind auf ein Auto oder einen Lieferwagen angewiesen. Wie soll ohne Fahrzeug das Material zur Baustelle oder die Pizza zum Kunden geliefert werden?

Besonders betroffen ist zudem die ländliche Bevölkerung, die nicht einfach vor der Haustüre ins Tram steigen kann. Ganz zu schweigen von den weniger begüterten Personen, welche die höheren Abgaben am meisten schmerzen. Diese Beispiele zeigen: Das CO<sub>2</sub>-Gesetz ist unfair und unsozial.

## Verteuerung der Produktionskosten

Zusätzlich wird die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Heizöl und Gas von 96 Franken auf 210 Franken pro Tonne mehr als verdoppelt. Doch viele KMU sind aufgrund von fehlenden technologischen Alternativen oder den bürokratischen Hürden auf die bestehenden Heizanlagen angewiesen. Statt ebendiese Hürden abzubauen und neue innovative Lösungen zuzulassen, schafft der Gesetzgeber neue Abgaben und führt ein De-facto-Verbot für Öl- und Gasheizungen ein. Insbesondere Mieter von Geschäftsräumen und die produzierende Industrie werden damit zur Kasse gebeten. Und die höheren Produktionskosten belasten schliesslich alle.

## Die Lösung sind marktwirtschaftliche Instrumente

Der Schweizer Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels muss über teure, aber wirkungslose Symbolpolitik hinausgehen. Mit Steuererhöhungen und neuen Verboten mögen zwar einige an der Urne ihr schlechtes Gewissen beruhigen, dem Klima ist damit aber nicht geholfen.

Eine wirksame Klimapolitik muss die Schaffenskraft der Unternehmen und

ihre innovativen Lösungen ins Zentrum stellen. Wenn wir die Kosten der Treibhausgasemissionen internalisieren wollen, so muss dies durch das marktwirtschaftliche Instrument des Emissionshandels geschehen, wie ihn beispielsweise die EU kennt, und nicht durch eine willkürlich festgesetzte Steuererhöhung durch das Parlament. Was die Befürworter konsequent ausblenden: Seit Jahren senkt die Schweiz ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss und wird im Jahr 2030 gegenüber dem Basisjahr 1990 die Emissionen um einen Drittel reduziert haben. Jedes Jahr gehen die Emissionen um 2,5% zurück. Und dies ohne ein bürokratisches und teures Monstergesetz, das unser Land wirtschaftlich an den Abgrund drängt.

## Ersticken wir das planwirtschaftliche Instrument im Keim

Fazit: Das CO<sub>2</sub>-Gesetz setzt auf Steuern, Strafen und Subventionen. Es ist teuer, ungerecht und erst noch wirkungslos. Das sperrige Bürokratiemonster blockiert eine innovative und wirksame Umweltpolitik. Dabei gerät insbesondere das Gewerbe unter die Räder, da es den überzogenen Anforderungen im Bereich der Gebäude und der Mobilität nicht gerecht werden kann.

Liebe Gewerbetreibende, stimmen Sie mit mir deshalb am 13. Juni «Nein» zum schädlichen CO<sub>2</sub>-Gesetz – und ersticken wir dieses gefährliche planwirtschaftliche Experiment im Keim. Die künftigen Generationen werden es uns danken. Aus ökonomischen und ökologischen Gründen.

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

«Im Aargau arbeiten über 30 000 Menschen in der Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln. Die Annahme der Trinkwasser- und der Pestizidfrei-Initiative würde rund die Hälfte der Arbeitsplätze bedrohen, ohne dass dadurch ein Mehrwert für die Umwelt entsteht.»

JUN  
13  
**2x**  
**NEIN**  
zu den extremen  
Agrar-Initiativen



**Markus Dieth**  
Regierungsrat Die Mitte



**Hansjörg Knecht**  
Ständerat SVP



**Thierry Burkart**  
Ständerat FDP

**Mogelpackungen**  
«Trinkwasser» &  
«Pestizidfrei»



**Christoph Hagenbuch**  
Präsident  
Bauernverband Aargau



**Marianne Wildi**  
Präsidentin Aarg. Industrie-  
und Handelskammer



**Benjamin Giezendanner**  
Präsident Aargauischer  
Gewerbeverband

[extreme-agrarinitiativen-nein.ch](http://extreme-agrarinitiativen-nein.ch)

# Erfolgreich auf jedem Terrain

Jetzt mit dem Studiengang  
**Dipl. Betriebswirtschafter\*in HF**  
durchstarten.

**NEU**  
ab August  
in Aarau

Verkürzt zum  
**Bachelorabschluss.**  
in Kooperation mit:

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Wirtschaft



**Gianluca**  
Hobbykicker und  
Student am IBAW  
zum Dipl. Betriebs-  
wirtschafter HF

→ Alle Informationen zum Studiengang unter [ibaw.ch](http://ibaw.ch)

**IBAW //**  
Wo Lernen Karriere macht



# CHRISTIAN RYSER

## BEZIRKSVERTRETER LENZBURG

- Christian Ryser, 53 Jahre, Staufen
- Geschäftsführer Büro Ryser AG, Lenzburg
- Bezirksdelegierter des Bezirks Lenzburg mit 9 angeschlossenen Gewerbevereinen
- 23 Jahre im Vorstand des Gewerbevereins Lenzburg
- In Partnerschaft mit 5 erwachsenen Kindern
- Wandern, Skifahren, Biken



**Seit 27 Jahren bin ich im Detailhandel tätig. Im Jahre 1994 konnten wir ein Bürofachgeschäft käuflich erwerben; aber erst mal von Anfang: Nach bestandener Bezirksschule in Lenzburg wollte ich nicht länger die Schulbank drücken und entschied mich eine Berufslehre bei der Firma Sprecher & Schuh in Aarau als Elektromechaniker zu absolvieren.**

Zu dieser Zeit wurde eine Aufnahmeprüfung verlangt, da es zu viele Interessenten für eine Lehrstelle gab (davon träumen heute viele Unternehmen). Nach der vierjährigen Aus-

bildung wechselte ich direkt in ein technisches Büro, das vollautomatische Hochregallager erstellte. Nebenbei besuchte ich noch die Technikerschule der ABB in Baden. Wie so oft im Leben kommt alles anders, als man denkt, und somit stieg ich im Detailhandel ein.

### Im Wandel der Zeit

In den 90er Jahren wurde vieles noch in Handarbeit erledigt; handgeschriebene Lieferscheine, Rechnungen mit Schreibmaschine und eine Ladenkasse, die «nur» Beträge addieren konnte. Im Laufe der Zeit kam aber auch im Detailhandel die Digitalisierung. Heute sind wir topmodern eingerichtet; von der Lagerbewirtschaftung bis zum Onlineshop ([www.bueroryser.ch](http://www.bueroryser.ch)).

Lehrlingsmangel war kein Thema, mit über 100 Bewerbungen auf eine Lehrstelle war das Postfach immer überfüllt, im Gegensatz zu heute (natürlich erhalten wir die meisten Bewerbungen heute digital). Der Lehrstellenmangel beschäftigt heute viele Betriebe. Der Gewerbeverein Lenzburg hat vor Jahren das Projekt «Go for Work» zusammen mit der Regionalschule Lenzburg ins Leben gerufen. Es wurden hunderte von Schnupperlehrplätzen aus dem Gewerbe der Region gefunden und den Schülern zu einem Schnuppertag angeboten; ein tolles Projekt für Schüler, Schule und Gewerbe.

### Gewerbeverein

Vor 23 Jahren wurde ich in den Vorstand des Gewerbevereins Lenzburg gewählt. Zuvor habe ich mich schon im «Centrum Lenzburg» (der Verein Centrum Lenzburg ist die Vereinigung der Gewerbetreibenden in der Lenzburger Altstadt) eingesetzt. Im Laufe der Zeit hat sich auch der Gewerbeverein entwickelt. Auch hier hat die Digitalisierung Einzug gehalten.

Was früher mit einfachen Listen gemacht wurde, ist heute eine moderne Datenbank. Mitteilungen werden heute digital an die Mitglieder versandt, auch aus Kostengründen. Somit bleibt auch mehr vom Mitgliederbeitrag für gezielte Aktionen. Mit der Jubiläumsveranstaltung «125 Jahre AGV» rückte auch der Bezirk näher

zusammen. Dieses Jahr feiert der Gewerbeverein Lenzburg sein 125-jähriges Jubiläum. Durch die Nachfolgeregelung wird der Verein sicher noch digitaler.

Seit letztem Jahr haben wir einen neuen Begleiter (Corona). Der Lockdown im 2020 hat wohl alle auf dem falschen Fuss erwischt. Neben Firmen, die profitieren oder normal weiterarbeiten konnten, sind auch viele, die um ihre Zukunft bangen. Der Gewerbeverband setzt sich hier in der Politik für die Mitglieder ein. Ich war überwältigt, wie sich doch etliche Personen in der Krise an mich erinnert haben und ihr Einkaufsverhalten angepasst haben. Eine wirtschaftlich gesunde Region hilft uns allen. Herzlichen Dank für all die schönen Begegnungen!



### Weshalb engagieren Sie sich im Berufs-/Gewerbeverband/-verein?

Ich engagiere mich im Gewerbeverband, damit wir im Aargau faire Rahmenbedingungen erhalten. Die vielen persönlichen Kontakte sind eine Bereicherung in meinem Leben. Zusammen sind wir stark!

### Ein persönliches Ziel, welches Sie in nächster Zeit erreichen wollen?

Die Wertschätzung des Detailhandels zu verbessern und den Zusammenhalt im Bezirk zu festigen. Ich bin stolz auf die Vorstandsmitglieder des Bezirks Lenzburg!

### Schildern Sie uns Ihren perfekten Sonntag!

Für mich ist der perfekte Sonntag sicher nicht immer gleich. Je nach Jahreszeit und Arbeitsbelastung ist nach dem Brunchen auch mal Entspannung angesagt. Ansonsten eine Wanderung oder Fahrradtour, Freunde treffen, Bräteln mit Familie etc.

- Adrian Schoop, 35, Turgi
- CEO Schoop Gruppe
- Vertreter FDP, Obmann der Gewerbegruppe im Grossen Rat
- Gemeindeammann Turgi, Grossrat FDP
- Ledig
- Sport, Reisen, Literatur, Kunst, Bewegung in der Natur



**Politik und Unternehmertum – das sind meine beiden Leidenschaften. Ich bin Gemeindeammann von Turgi und Grossrat der FDP. Anfang 2021 durfte ich mit meiner jüngsten Schwester Franziska die Schoop Gruppe von meinem Vater Martin übernehmen.**

Ich bin in einem Familienunternehmen aufgewachsen. Schon als Kind war ich gerne in der Schoop in Dättwil unterwegs. Ich fand diese Welt faszinierend – egal ob in den Büros oder in der Produktionshalle. Trotzdem war mein Weg an die Spitze dieses Unternehmens weder vorgegeben noch selbstverständlich.

Meine Eltern gaben uns Kindern mit auf den Weg, dass wir das tun sollten, was uns Freude macht. Ich habe also nach der Matura an der Kanti Baden an der Universität St. Gallen Recht und Wirtschaft studiert, 2011 mit dem Master



abgeschlossen und 2014 den Doktor gemacht. 2009 stieg ich in den Verwaltungsrat der Schoop + Co. AG und der Soba Inter AG – einer Tochtergesellschaft der Schoop Gruppe – ein. Das Familienunternehmen interessierte mich, aber ich wollte meine Spuren in anderen Firmen abverdienen.

#### **Einstieg früher als geplant**

Eine Vakanz bei der Soba Inter AG führte dazu, dass ich früher als geplant, nämlich bereits 2013, dort die Geschäftsführung übernahm. Die Arbeit mit einem jungen, dynamischen Team in einem international tätigen Handelsunternehmen gefiel mir sofort. Hier konnte ich etwas bewegen und gemeinsam mit meinen Mitarbeitenden die Soba Inter AG weiterentwickeln und immer erfolgreicher machen. Anfang 2021 durfte ich jetzt gemeinsam mit meiner Schwester die Schoop Gruppe von unserem Vater übernehmen. Dieser Übernahme ging ein intensiver Prozess voraus. Wir führten innerhalb der Familie viele Gespräche, diskutierten sehr offen auch mit unserer mittleren Schwester, die Lehrerin ist, und kein Interesse hatte, in die Firma einzusteigen. Ich bin meinem Vater sehr dankbar, dass er uns nie zu etwas gedrängt hat, dass wir alle Themen offen besprechen konnten. Jetzt blicken wir bereits auf das erste Quartal zurück und freuen uns, dass wir gut gestartet sind. Wir haben in der Zusammenarbeit gemerkt, dass wir uns gut ergänzen.

#### **Die Politik – eine Herzensangelegenheit**

Zur Politik kam ich eher zufällig. Als 2011 in Turgi ein Mitglied für die Finanzkommission gesucht wurde, stell-

# ADRIAN SCHOOP

## VERTRETER FDP / OBMANN GEWERBEGRUPPE GR

te ich mich zur Verfügung. Bald darauf wurde ich für den frei gewordenen Gemeinderatssitz angefragt. So stieg ich in die Politik ein. Allerdings hätte ich mir am Anfang nicht vorstellen können, dass ich einst Gemeindeammann werden würde. Ich bin in diese Aufgabe hineingewachsen und habe gemerkt, dass mir die politische Arbeit grossen Spass macht. 2017 wurde ich zum Ammann gewählt und im gleichen Jahr in den Grossen Rat. Ich engagiere mich gern und mit viel Herzblut. In der Politik komme ich mit den verschiedensten Menschen in Kontakt und kann etwas bewegen.

Ich werde oft gefragt, wie ich all meine Ämter und die Leitung eines Unternehmens unter einen Hut bringe. Das Wichtigste für mich ist, dass ich Freude habe,

an den Dingen, die ich tue. Nur wenn die Arbeit Spass macht, wenn man zwischendurch auch lachen kann, dann habe ich die Energie, mich voll und ganz einzubringen. Ich bin überzeugt, dass mich jede Herausforderung weiterbringt, dass ich bei allem, was ich tue, lernen und mich weiterentwickeln kann. Gleichzeitig brauche ich um mich herum gute Teams. Ich muss nicht alles selber machen. Gern übergebe ich anderen die Verantwortung, lasse sie ihre eigenen Ideen entwickeln. Dabei dürfen auch Fehler gemacht werden – nichts muss von Anfang an perfekt sein. Meine Erfahrung zeigt mir: Teams, die sich einbringen können, bleiben motiviert und gemeinsam kommen wir weiter als allein – sei es im Unternehmen oder in der Politik.



#### **Weshalb engagieren Sie sich im Berufs-/Gewerbeverband/-verein?**

Hier treffen Gewerbe und Politik aufeinander. Diese Schnittstelle fasziniert mich, hier kann ich etwas bewegen. Ich schätze den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern und freue mich, wenn wir gemeinsam etwas bewegen können. So haben wir zum Beispiel beim Lockdown vor Weihnachten innert kürzester Zeit eine Anlaufstelle für die vielen Fragen der Gewerbetreibenden schaffen können.

#### **Ein persönliches Ziel, welches Sie in nächster Zeit erreichen wollen?**

Mein Fokus liegt im Moment natürlich voll und ganz auf unserem Familienunternehmen, das ich zu Beginn dieses Jahres mit meiner Schwester von meinem Vater übernehmen durfte. Auch wenn ich bereits seit 10 Jahren im Unternehmen mitarbeiten darf, so liegt jetzt eine ganz andere Verantwortung auf unseren Schultern. Ich will zeigen, dass wir erfolgreich unterwegs sein können – und im ersten Quartal ist uns dies trotz Corona sehr gut gelungen.

#### **Schildern Sie uns Ihren perfekten Sonntag!**

Ich habe eine 6-Tage-Woche. Am Sonntag arbeite ich aus Prinzip nicht – auch nicht für die Politik. Häufig schalte ich auch das Handy bewusst aus. Ich schlafe so lange wie möglich aus. Dann gehe ich in den Wald – zum Beispiel zum Joggen. Am Abend treffe ich mich mit der Familie oder mit Freunden zu einem guten Nachtessen.



DIE PLANUNGEN FÜR «GEWERBEVORORT» IN FRICK SCHREITEN VORAN

# AUF KURS MIT BLICK NACH VORNE

**70 bis 80 Aussteller möchten die Organisatoren vom 1. bis 3. Oktober mit im Ausstellungsboot haben. Von diesem Ziel ist das OK unter Bernhard Stöckli gar nicht mehr weit entfernt.**

SUSANNE HÖRTH,  
NEUE FRICKTALER ZEITUNG\*

« Etwas mehr als  
60 Betriebe haben sich  
bisher angemeldet »

freut sich Bernhard Stöckli

Für den OK-Präsidenten der Fricker Gewerbeschau «GEWERBEvorORT» ist es in mehrfacher Hinsicht ein Grund zur Freude. Es werde nicht nur wieder etwas geplant und mit Optimismus nach vorne geblickt. Es zeige auch, wie gross die Bereitschaft beim Gewerbe sei, trotz oder gerade wegen der langen, schwierigen und noch immer andauernden Corona-Zeit wieder auf einen absehbaren Termin hinarbeiten zu können. Die rund 60 Anmeldungen seien erfolgt, ohne dass nachgefragt werden musste. «Nach all dieser Zeit daheim, online und eingeschränkt zu sein, ist es ein Bedürfnis, wieder herauszukommen, sich zeigen zu können und auch eine gemeinsame Präsentationsplattform zu bekommen», sagt Bernhard Stöckli. «Ich finde es ganz wichtig, dass die Geschäfte nicht einfach in der digitalen Welt verschwinden, sondern auch wieder in die reale Welt zurückfinden.»

Es handle sich bei der Gewerbeausstellung ja nicht um ein unkontrollierbares Spassfest, sondern vielmehr um einen geordneten, nichtsdestotrotz abwechslungsreichen und informativen Rundgang durch die regionalen Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Deshalb geht das Organisationskomitee die Planungen auch voller Zuversicht und mit entsprechender Motivation an.

«Wir wollen auch ein Zeichen setzen», betont an dieser Stelle Franziska Bircher. Sie steht dem Gewerbe Regio Frick-Laufenburg (Geref) als Präsidentin vor und hat im OK vom «GEWERBEvorORT» den Platz der Vizepräsidentin inne. Es sei wichtig, wieder Anlässe aktiv zu planen und Termine festzusetzen, sagt die Geref-Präsidentin. Sie spricht dabei nicht nur von der Gewerbeschau, sondern auch von zahlreichen anderen Geref-Anlässen. Den Kopf in den Sand stecken und der Dinge harren, die da noch kommen könnten, sei nicht im Sinne vom Gewerbe Regio Frick-Laufenburg.

## Entscheid fällt Mitte Juni

Bernhard Stöckli und seine Kolleginnen und Kollegen vom OK sind sich bewusst, dass die Entwicklung mit der Pandemie ein ständiger Begleiter bei allen Vorbereitungen ist und auch weiterhin sein wird. Dennoch ist das anvisierte Ziel nach wie vor, mit neuem Konzept, neuem Namen und vor allem mit ganz viel Elan die Gewerbeschau in diesem Jahr vom 1. bis 3. Oktober durchführen zu können. Das neue Konzept widerspiegelt sich auch im Namen «GEWERBEvorORT». Die Ausstellung findet in drei Fricker

Produktionshallen statt. Da, wo an normalen Arbeitstagen die Maschinen laufen, gehämmert, gebaut und gefertigt wird. Die Husner AG, die Stahlton Bauteile AG und die Tonwerke Keller AG werden zu Gastgebern für die Ausstellerbetriebe. Gleichzeitig ermöglichen die drei Gastgeberfirmen auch Einblicke in ihre eigenen Produktionen. Das Gewerbe und die Besucher treffen sich somit vor Ort. Orte, die dank ihrer Grösse (gesamte Innenflächen von zirka 3000 Quadratmetern sowie Aussenfläche von rund 1500 Quadratmetern) viel offenen Raum bieten und damit auch die Einhaltung von genügend Abständen gewährleisten.

Wunschziel sei es, so Bernhard Stöckli, eine Schau mit 70 bis 80 Ausstellern durchführen zu können. Wenn das auch etwas unter den üblichen Teilnehmerzahlen der vergangenen grossen Ausstellungen ist, da lag diese Zahl zwischen 90 und 100, so will man es trotzdem durchführen. «Wir wollen den Leuten endlich auch wieder eine gute Möglichkeit geben, sich vor Ort zeigen zu können», erklärt Stöckli. Das neue Konzept der Gewerbeschau biete auch kleinen Betrieben mit kleinem Budget eine Plattform. So werden auch Minimalflächen von gerade einmal fünf Quadratmetern zu moderaten Beiträgen vergeben. Ob sich die Firmen alleine oder zusammen mit anderen präsentieren möchten, steht ihnen frei.

Laut OK-Präsident Stöckli wird nun der nächste Schritt sein, bei Firmen, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, nachzufassen. «Bis Mitte Juni werden wir dann definitiv über die



Foto: Susanne Hörth

OK-Präsident Bernhard Stöckli ist guten Mutes, dass die Gewerbeausstellung in Frick vom 1. bis 3. Oktober stattfinden kann.

Durchführung entscheiden.» Das Lachen in Bernhard Stöcklis Gesicht macht deutlich, in welche Richtung dieser Entscheid gehen soll. Zu guten Begegnungen zwischen Gewerbe und Besuchern vom 1. bis 3. Oktober vor Ort.

Der 1. Oktober sei auch bei Benjamin Giezendanner schon fest in der Agenda eingezeichnet, sagt Franziska Bircher. Der Präsident des Aargauischen Gewerbeverbands würde es sehr begrüssen, dass in diesem Jahr eine Gewerbeausstellung stattfinden könnte. «Er freut sich, bei der Eröffnung dabei zu sein.»

\* Dieser Artikel wurde bereits in der «Neue Fricktaler Zeitung» publiziert und uns zur Verfügung gestellt.

Besten Dank



Ich erwarte einen Informationsaustausch von Konsument zu Gewerbe, aber auch von Gewerbe zu Gewerbe und die damit verbundenen Kontakte und Gespräche.

Franziska Bircher, OK-Vize-Präsidentin



Die etwas andere Gewerbeausstellung in Frick.

**GEWERBE**  
**vor Ort**  
Frick, 1. – 3. Oktober 2021  
[gewerbe-vor-ort.ch](http://gewerbe-vor-ort.ch)



## BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2021 DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2021 des AGV finden Sie unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch). Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser).



**Kurskosten gesenkt!**  
**Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.-  
für Mitglieder des AGV**

### Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,  
Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach,  
5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: [h.humbel@agv.ch](mailto:h.humbel@agv.ch) oder  
unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

### KURSDATEN 2021

21.6.2021 – 29.6.2021

**Berufsbildnerkurs BBK 3/2021**

8.11.2021 – 16.11.2021

**Berufsbildnerkurs BBK 5/2021**

6.9.2021 – 14.9.2021

**Berufsbildnerkurs BBK 4/2021**

## SICHERHEIT

### Vorsorgelösungen für KMU

Setzen Sie auf eine **sichere**  
und rentable Vorsorge mit  
individuellen Vorsorgeplänen.

[www.futura.ch](http://www.futura.ch)



**FUTURA**  
VORSORGE



AGVS (AUTO GEWERBE VERBAND SCHWEIZ), SEKTION AARGAU

# NEUES AUSSTELLUNGS-FORMAT: «DIGITAL AUTO SHOW AARGAU»

**Nur noch bis 16. Mai 2021 ist die Online-Auto-Ausstellung des AGVS aufgeschaltet. Bis dann präsentieren sich 23 Aargauer Garagen mit 25 Marken und 200 Neuwagen auf der Website [www.digital-auto-show.ch](http://www.digital-auto-show.ch).**

CHRIS REGEZ

Der AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau, lancierte diese neue Art von Auto Ausstellung als «Ersatz» für die beliebten physischen Ausstellungen, die der Pandemie zum Opfer fielen.

Gemäss Martin Sollberger, Präsident AGVS (Sektion Aargau), «fiel der

Startschuss am 23. Februar 2021. Danach ging es Schlag auf Schlag: Ausschreibung, Anmeldefenster, Programmierung, Bewerbung und Go-Live am 1. Mai 2021. Für eine definitive Auswertung ist es noch zu früh, doch eine zwischenzeitliche Auswertung verlief äusserst positiv.»

## Breite Auswahl

Jede Garage präsentiert sich mit einer Auswahl ihrer Neuwagen, ihren Koordinaten, Fotos sowie den Links auf ihre Website und Social-Media-Kanäle, und die Besucher können Probefahrten vereinbaren.

## Digitaler Gedanke

Gemäss Messeleiter Chris Regez stellten einige Aussteller ihre Fahr-

zeuge mit Videos vor. Fünf Garagen präsentierten sich mit einer Live-Zoom-Session und begrüßten das Publikum auf diese Art in ihrem Showroom. Dabei beantworteten sie die Fragen des Messeleiters und die Fragen, die von den Zuschauern live via Chat-Funktion gestellt wurden.

## Wettbewerb und Messefeeling

Die Website-Besucher können am Glücksrad drehen und Tagespreise gewinnen. Als Hauptpreis locken vier Pirelli Sommer- oder Winterreifen bis max. 18 Zoll im Wert von Fr. 1200.–.



*Live-Zoom-Session mit Chris Regez (Messeleiter) und Dani Fuchs (Marketingdirektor, Citroën und DS Automobiles Schweiz) bei der Erne & Kalt AG, Döttingen*

**Event:** «Digital Auto Show Aargau»

**Datum:** 1. bis 16. Mai 2021

**Öffnungszeiten:** 24 Stunden täglich

**Online-Messe-Location:** [www.digital-auto-show.ch](http://www.digital-auto-show.ch)

**5 Musikschulen  
11 Tonstudios  
68 Plattenleger**

Und über 13'000 weitere KMU  
geben bei uns den Ton an.

 **asga**  
pensionskasse

## GIVW FÖRDERT LOKALES EINKAUFEN MIT GUTSCHEINAKTION

# FÜR EIN STARKES GEWERBE

Mit einer grossen Aktion hat der Vorstand des Gewerbe- und Industrievereins Würenlingen GIVW seinen neuen Geschenkgutschein lanciert. Alle 140 Mitglieder erhalten in diesen Tagen einen Brief mit zwei 10-Franken-Gutscheinen, die ab sofort bei allen 113 Mitgliedsbetrieben eingelöst werden können.

MARKUS SCHERRER, PRÄSIDENT  
GEWERBE- UND INDUSTRIEVEREIN  
WÜRENLINGEN

«Die Entwicklungen rund um das Coronavirus treffen uns immer noch stark», sagt GIVW-Präsident Markus Scherrer, «mit unserer Geschenkgutschein-Aktion möchten wir das lokale Gewerbe in diesen schwierigen Zeiten unterstützen.» Was schon länger diskutiert worden ist, hat der Vorstand nun umgesetzt. Ab sofort sind beim Gewerbeverein Gutscheine à 10, 20 und 50 Franken erhältlich, die vielseitig



Mit vergrösserten Mustern zeigen GIVW-Vorstandsmitglieder Leila Schmidheiny, Markus Scherrer, Jürg Schneider und David Maier, wie die neuen Gutscheine aussehen. Es fehlen Enzo Granella und Nadia Signer.

verwendbar sind. Nicht nur für den Einkauf im Detailhandel, wie den Sonntagszopf beim Dorfbeck, den Würenlinger Wein oder dem Blumenstrauss, auch Dienstleistungen von Physiotherapie über Podologie und

Kosmetik bis zum Haarschnitt können damit bezahlt werden. Ebenso Handwerker-Rechnungen, Fahrstunden, Bettwaren, Tierprodukte sowie der Auto- oder Veloservice.

### Lokale Wertschöpfung in schwierigen Zeiten!

«Ein Gutschein ist immer eine passende und sinnvolle Geschenkidee», sagt Vorstandsmitglied Jürg Schneider. Und David Maier ergänzt: «Wer unsere Gutscheine in den Umlauf bringt, trägt zur Wertschöpfung des einheimischen Gewerbes bei.» Leila Schmidheiny meint: «Dass jetzt alle

Mitglieder persönlich Gutscheine bekommen, hilft, sie bekannt zu machen.»

Der Vorstand hofft natürlich, dass das Bestellformular auf der Vereinshomepage [www.givw.ch](http://www.givw.ch) rege genutzt wird, wo ab sofort jedermann Gutschein bestellen kann.



Die Gutscheine des Würenlinger Gewerbes finden grossen Anklang!



## AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

### JAHRESPLANUNG 2021

#### September

Di.–So. 7.–12.9.2021 Aargauische Berufsschau AB'21

#### Oktober

Mittwoch 20.10.2021\* Herbst-Delegiertenversammlung 2021

**\*Die AGV Herbst-Delegiertenversammlung wurde aufgrund einer Terminkollision vom 21. Oktober auf den 20. Oktober 2021 verschoben. Weitere Informationen folgen.**



## GEWERBEVEREIN REUSSTAL

# RESULTATE SCHRIFTLICHE GV, TISCHMESSE 2022 UND VERABSCHIEDUNGEN IM PRIVATEN RAHMEN

Die Mitglieder des Gewerbevereins Reusstal stimmten mit grosser Mehrheit allen Geschäften zu.

Die 37. Generalversammlung vom 17. März 2021 musste wie letztes Jahr schriftlich durchgeführt werden. Die Stimmbeteiligung des 119 Mitglieder zählenden Gewerbevereins Reusstal betrug rund 68%. Mit grosser Mehrheit, teils einstimmig, wurden alle Geschäfte angenommen.

## VORSTAND GEWERBEVEREIN REUSSTAL

Der ehemalige Reusspark-Direktor Thomas Peterhans wurde nach seiner Pensionierung und weil er bereits über 20 Jahre Mitglied ist, zum Freimitglied ernannt.

### «Regional, isch eifach besser!» – die RGA-Tischmesse nimmt Form an

In den Unterlagen wurde das Logo für die 1. RGA-Tischmesse des Gewerbevereins präsentiert. Es widerspiegelt die Farben des Vereins sowie das Reusstal. Das Budget für die 1. Tischmesse des Gewerbevereins, diese findet am 2. April 2022 in Fischbach-Göslikon statt, wurde ebenfalls genehmigt. Somit kann das OK die Vorbereitungsarbeiten definitiv auf-



Verabschiedung Hans Vock als Revisor

nehmen und schon bald die Mitglieder zum Mitmachen einladen. Im OK sind dabei:

- **Therese Jordi**  
(Festwirtschaft / Dekoration)
- **Janine Siegrist**  
(Medien / PR / Sekretariat)
- **Ueli Bürgi**  
(Bau / Standbau / Elektro)
- **René Maurer**  
(Web / Grafik / Soziale Medien)
- **Martin Nietlispach**  
(Finanzen / OK-Vizepräsident)
- **Antonio Giampà**  
(OK-Präsident / Präsident Gewerbeverein Reusstal).

Unter dem Motto «Regional, isch eifach besser!», will das OK auf das vielfältige Angebot im Vereinsgebiet aufmerksam machen. Und wie es sich gehört, wird ein Festbeizli von einem ortsansässigen Verein geführt.

### Würdige Verabschiedung verdienter Vorstandsmitglieder

Nachdem viele Anlässe abgesagt werden mussten, hat der Vorstand zwei Verabschiedungen im privaten Rahmen durchgeführt. Hans Vock amtierte ganze 22 Jahre als Revisor des Vereins. Martin Nietlispach (Finanzen) und Antonio Giampà (Präsident) überreichten ihm im Namen des Vorstandes ein grosses Dankeschön, verbunden mit einem Geschenk für ihn und seine Frau. Die zweite Verabschiedung fand bei Barbara Flori im Garten statt. Sie engagierte sich 16 Jahre lang aktiv im Vorstand. Sie hat unzählige Anlässe organisiert und konnte immer mit einer tollen Dekoration der Räume

aufwarten. Susanne Pieper (Anlässe) und Antonio Giampà überbrachten ihr einen Blumenstraus und ein Geschenk, welches sie noch lange an den Verein erinnern wird. Beiden Personen dankt der Gewerbeverein für ihre langjährige Treue und die hervorragende Arbeit, die sie für die Mitglieder geleistet haben.

Der Vorstand hofft, dass die geplanten Anlässe in diesem Jahr durchgeführt werden und sich so die Gewerbetreibenden aus dem Reusstal wieder persönlich treffen können.



Verabschiedung Barbara Flori aus dem Vorstand

**RGA TISCHMESSE**  
FISCHBACH-GÖSLIKON  
2. APRIL 2022  
Regional, isch eifach besser!

## Die «Aargauer Wirtschaft» ist nah am Puls.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

# WIR SIND ZURZIBIET: EIN 22331-FACHES DANKESCHÖN

Das Wirtschaftsforum Zurzibiet hat zusammen mit den regionalen Gewerbevereinen, dem AGV, der AIHK und der Bad Zurzach Tourismus AG bereits im Sommer 2020 eine erste grosse Sympathie-Kampagne im Zurzibiet durchgeführt. Im Dezember wurden 700 hochwertige Einkaufstaschen aus Blachenstoff «Danke, dass du s'Zurzibiet mitreisch» an treue Kundinnen und Kunden in der Region verteilt. Jetzt bedanken sich die Organisatoren mit einer weiteren Aktion für die Unterstützung in der herausfordernden Zeit.

ROLAND KELLER,  
WFZ-GESCHÄFTSFÜHRER

## Wiedersehen im Restaurant, Fitnesscenter und Dorf

Die ersten beiden Sympathiekampagnen zur Stärkung des Zurzibieter Gewerbes haben viel positive Resonanz gebracht. Nach den neuesten Lockerungen will die Trägerschaft der Bevölkerung im Zurzibiet auf eine sympathische Art «Danke» sagen. Nebst Inseraten und Botschaften in Social-Media-Kanälen wurden 12 500 Einkaufstaschen aus Papier produziert, welche von den Detailhändlern an ihre Kundinnen und Kunden nächstens verteilt werden.



Von links: WFZ-Geschäftsführer Roland Keller, Standortförderer Peter Andres, WFZ-Präsident René Utiger, Vorstandsmitglied AIHK Regionalgruppe Zurzibiet Jürg Egger, Geschäftsführer Bad Zurzach Tourismus AG Peter Schläpfer und AGV-Bezirksvertreter Fabian Meier

Der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel, der Gewerbe- und Industrieverein Würenlingen, der Gewerbeverein Rheintal-Studenland, der Gewerbeverein Surbtal, der Aargauische Gewerbeverband, die Aargauische Industrie- und Handelskammer, Bad Zurzach Tourismus und das Wirtschaftsforum Zurzibiet haben die Finanzierung sichergestellt.

## Attraktive Region für Firmen und Arbeitnehmende

Das Zurzibiet hat eine erfreuliche Rate an neu gegründeten Unternehmen. 2020 wurden im Wirtschafts-

raum WFZ 135 Firmen neu im Handelsregister eingetragen und 27 Unternehmen verlegten ihren Sitz von anderen Regionen ins Zurzibiet. Bereits im ersten Quartal 2021 verlegten 12 Gesellschaften ihren Sitz von anderen Kantonen – mehrheitlich aus Zürich und Schaffhausen – ins Zurzibiet.

Das widerspiegelt auf eindrückliche Weise die Wachstumsraten: Zwischen 2012 und 2017 verzeichnete die Region einen Anstieg von 13,2% von Vollzeitbeschäftigten (VZÄ). Aktuell arbeiten 21 528 Arbeitnehmende

und 803 Lernende in Unternehmen der WFZ-Region. Dass sich der Wirtschaftsraum Zurzibiet auch in Zukunft dynamisch entwickelt, dafür setzen sich das Wirtschaftsforum Zurzibiet und ihre Partner ein.



**AB'21**  
hier beginnt  
Zukunft.

Aargauische Berufsschau

7. - 12. September 2021  
Tägi, Wettingen



# WECHSEL IM VORSTAND DES GEWERBEVEREINS LENZBURG UND UMGEBUNG

Anlässlich der 124. Generalversammlung, welche dieses Jahr in schriftlicher Form durchgeführt wurde, konnte Lea Grossmann zur Nachfolgerin von Christian Ryser, der dem Vorstand nicht weniger als 23 Jahre angehörte, als Vizepräsidentin in den Vorstand gewählt werden.

PATRICK ISELI, GEWERBEVEREIN  
LENZBURG UND UMGEBUNG



23 Jahre engagierte sich Christian Ryser im Vorstand des GV Lenzburg!

«Ich gehe aus freiem Willen und ich gehe gerne», sagt Ryser: «Es braucht hin und wieder neues Blut.» Er habe «mehrere Anläufe zum Aufhören» unternommen; nun sei es so weit, meinte Christian Ryser in einem Interview mit dem Lenzburger Bezirks-Anzeiger.

In seiner 23-jährigen Vorstandszeit habe er einiges erlebt, meinte Ryser, welcher in der Altstadt von Lenzburg ein Papeterie-Fachgeschäft führt. Eines könne man jedoch ganz klar festhalten: Der Gewerbeverein Lenzburg und Umgebung ist in den letzten Jahren professioneller geworden. Der Verein bietet seinen Mitgliedern immer wieder interessante und abwechslungsreiche Vernetzungsmög-

lichkeiten in lockerem Rahmen, welche von den Mitgliedern sehr geschätzt werden und dementsprechend auch immer sehr gut besucht sind. Ein bisschen Wehmut bleibt dem scheidenden Vizepräsidenten trotzdem beim Abschied aus dem GVL-Vorstand. Der Zusammenhalt und die Harmonie unter den Vorstandsmitgliedern war in den letzten Jahren enorm gross: «Wir waren eine sehr gute Gruppe, die auch privat zusammen etwas unternommen hat.» Christian Ryser beendet jedoch seine ehrenamtliche Tätigkeit zugunsten des Gewerbes nicht vollständig. Im Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands ist er weiter aktiv.

## Lea Grossmann neue Vizepräsidentin

Mit Lea Grossmann konnte eine Nachfolgerin als Vizepräsidentin gefunden werden, welche in Lenzburg und Umgebung keine Unbekannte ist.

**1. Vernetzt und verankert:** Seit 2003 wohnhaft in Lenzburg, ehemalige Präsidentin der FDP Lenzburg, ehemaliges Mitglied des Lenzburger Einwohnerrates und der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission, kennt sie das politische Leben und deren Akteure in und um Lenzburg bestens.

**2. Erfahren und empathisch:** In ihrer Tätigkeit bei verschiedenen Banken lernte sie ganz unterschiedliche Unternehmer\*innen kennen und somit auch deren Freud und Leid. Diese und ihre eigenen Erfahrungen als selbstständige Unternehmerin bringt sie in den Gewerbeverein Lenzburg und Umgebung ein.

**3. Aktiv und kreativ:** Das Vorstands-Team empfindet Grossmann als grossartig und voller Tatendrang und sie ist überzeugt, dass sie mit ihren Ideen und ihrem Einsatz hervorragend in diese tolle Truppe passt.

«Ein Leben ohne Bücher ist nicht lesenswert.» «Das Schreiben und Lesen ist für mich nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern meine Passion», meinte Grossmann. Ihr Lebenslauf lässt allerdings auf etwas ganz anderes schliessen: So verbrachte Grossmann 17 Jahre bei diversen Banken an vorderster Front, arbeitete sich auf der Karriereleiter von der Schaltermitarbeiterin zur Ge-

schäftsstellenleiterin hoch und absolvierte einige Weiterbildungen im Bereich Banking und Finance. Im Laufe der Zeit wurde ihr Wunsch nach Veränderung, nach Kreativität immer stärker. Dies führte Lea Grossmann im Mai 2016 ins Marketing des Onlinehändlers BRACK.CH als Marketing Manager Kommunikation. Daneben machte sie den Abschluss zum eidg. dipl. Online Marketing Manager und absolvierte diverse Weiterbildungen an der Schweizerischen Textakademie, einer Partnerorganisation der HWZ. Im Herbst 2017 veröffentlichte Lea Grossmann das Buch «Das Leben. Mit dem hast du nicht gerechnet.» mit Kurzgeschichten. Die Texte regen zum Nachdenken oder einfach zum Schmunzeln an. Seit dem 1. Februar 2019 ist Lea Grossmann selbstständig erwerbend und hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Mit ihrer Firma «Lea Grossmann – Marketing mit Inhalt» bietet sie KMU Content Marketing, Community Management und weitere Dienstleistungen im Bereich Kommunikation an.

Mit der Wahl von Lea Grossmann zur Vizepräsidentin in den Vorstand des Gewerbevereins Lenzburg und Umgebung wurde nun die Wachablösung vorbereitet.

Anlässlich der 125. Generalversammlung im Februar 2022 wird Erich Renfer das Zepter und somit die Vereinsleitung an Lea Grossmann übergeben.

**Vernetzte Zusammenarbeit ist nötig! Gemeinsam sind wir stark!**

Werden Sie Mitglied beim GVL  
[www.gewerbeverein-lenzburg.ch](http://www.gewerbeverein-lenzburg.ch)



Lea Grossmann freut sich auf ihre Aufgaben als Vizepräsidentin.

**GEWERBEVEREIN  
LENZBURG & UMGEBUNG**

Gewerbeverein Lenzburg & Umgebung | Postfach 515 | 5600 Lenzburg

## ERFOLGREICHE NACHFOLGEREGELUNG

# WENN DER ZUFALL GLÜCKSFEE SPIELT

Der Verkauf der Isotech Aargau AG in Hunzenschwil an die Bruno Poggio AG für Ofenbau, Cheminée- und Plattenarbeiten in Hägendorf liest sich wie eine Bilderbuchgeschichte. Für Robert Hochstrasser und Adrian Poggio war vom ersten Treffen an klar, dass sie gut harmonisieren. Ein Grund für Robert Hochstrasser, seine Firma zwei Monate nach dem ersten Kennenlernen mit gutem Gewissen loslassen zu können.

INTERVIEW VOM 14. APRIL 2021:  
EVELINE FREI

**Das Leben hält viele Überraschungen bereit. Sie hat es mit Ihrem ehemaligen Arbeitgeber, Bruno Poggio AG, zusammgeführt. War das eine Notlösung?**

**Robert Hochstrasser:** Nein, auf keinen Fall! Das war einfach ein glücklicher Zufall.

**Was meinen Sie genau damit?**

**RH:** Wir sind Mitglied in verschiedenen Vereinen und haben ein informelles Netzwerk mit rund 70 Mitgliedern. Ein Mitglied, die Business Broker AG, hielt einmal einen Vortrag über ihre Dienstleistungen, woran ich mich wieder erinnerte. Nach einer ersten unverbindlichen Kontaktaufnahme und der Evaluierung meiner Firma erfolgte dann die Suche nach Kaufinteressenten. Gut zwei Monate später wurde uns bereits die Firma Bruno Poggio AG als möglicher Nachfolger vorgeschlagen.

**Die Nachfolgelösung in externe Hände zu legen war bestimmt nicht einfach, oder?**

**RH:** Für mich war es die beste Lösung, weil ich mich so weiterhin voll und ganz auf das Tagesgeschäft konzentrieren konnte. Es war mir bewusst, dass es Zeit und Geld kosten wird, eine Nachfolge zu finden, aber



Adrian Poggio und Robert Hochstrasser vor dem Hauptsitz in Hunzenschwil

ich konnte darob nicht mein Geschäft vernachlässigen. Es war für mich eine Erleichterung zu wissen, dass sich jemand mit ausgewiesener Expertise und einem grossen Netzwerk um die Suche nach einer Nachfolge kümmert. Es ist ja nicht so, dass ich alles aus den Händen gegeben hätte. Mir wurde stets die Entscheidung überlassen, ob ich potentielle Kandidaten kennenlernen möchte oder nicht.

**Wann war für Sie der richtige Zeitpunkt, die Unternehmensnachfolge zu planen?**

**RH:** Alle raten, dass man sich spätestens fünf Jahre vor der Pensionierung mit der Nachfolgeregelung beschäftigen soll. Das habe ich auch gemacht. Da aber familienintern kein Interesse an einer Geschäftsübernahme bestand, haben wir den Radius erweitert.

**Wie wurden Sie auf die Firma Isotech Aargau AG aufmerksam?**

**Adrian Poggio:** Ein guter Freund von mir bei der Business Broker AG hat mich auf das Angebot aufmerksam gemacht. Wir hatten vor, zu expandieren, hatten aber nicht in erster Linie an eine Firmenübernahme gedacht. Als wir das Dossier gesehen haben, waren wir überzeugt, dass es passen würde, so haben wir ein Kaufangebot eingereicht.

**Irgendwie scheint es das Schicksal gut gemeint zu haben mit Ihnen. Das sind gar viele Zufälle auf einmal.**

**AP:** In der Tat war es ein glücklicher Zufall, dass wir uns gefunden haben. Und wenn sich schon eine so tolle Gelegenheit bietet, dann muss man sie ergreifen.

**Finden Sie das auch, Herr Hochstrasser?**

**RH:** Ja! An Weihnachten wurde mir dann so richtig bewusst, dass mir die Firma ab dem 1. Januar 2021 nicht mehr gehören wird. Das war schon ein bisschen ein komisches Gefühl. Man sollte sich aber auf dem Höhepunkt verabschieden. Und da für uns die Geschäftsjahre 2019 und 2020 sehr erfreulich waren, freut es mich umso mehr, eine erfolgreiche Firma an einen jungen und motivierten Nachfolger übergeben zu können, der Pläne für die Zukunft hat und Freude an seinem Handwerk.

**Die Firma Isotech Aargau AG hat eine wechselhafte Geschichte hinter sich: 1961 gegründet, 2008 in Ihren Besitz übergegangen und mit der Einzelfirma Hochstrasser Baukeramik fusioniert. Ist es Ihnen schwergefallen, loszulassen?**

**RH:** Nein! Ich wusste ja, dass ich sie in gute Hände übergeben kann. Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, hätte ich sie nicht verkauft. Zudem darf ich noch weiterarbeiten. Ich habe jetzt einfach einen Chef und bin nicht mehr selbst der Chef. Das ist für mich aber überhaupt kein Problem.

**Hätten Sie sich gewünscht, dass sich Herr Hochstrasser mehr zurückzieht?**

**AP:** Nein, ich bin sehr froh, dass wir noch von seinem Know-how profitieren dürfen. Das war immer mein Wunsch bei einer Geschäftsübernahme, dass wir ein Netzwerk, einen Kundenstamm und Know-how übernehmen können.

**Für Sie ist es ja nicht die erste Geschäftsübernahme. Geht es das zweite Mal einfacher?**

**AP:** Ich habe in der Zwischenzeit die Bruno Poggio AG von meinem Vater übernommen und bin Geschäftsführer der Isotech Aargau AG. Für mich war es sehr wichtig, dass die Übergabe korrekt abgewickelt und geregelt wird. Wir haben das bei meinem Vater mit einer externen Fachperson gemacht und genauso bei der Isotech Aargau AG.

## Traumberuf Plattenleger

- Plattenleger/in EFZ (3 Jahre)
- Plattenlegerpraktiker/in EBA (2 Jahre)

Plattenlegerinnen und Plattenleger sind gesuchte Berufsfachleute, die ihr Fachwissen und viel Kreativität mit in die tägliche Arbeit einbringen. Sie kennen sich mit den verschiedenen Produkten, Farben und Formen sowie mit Plattenschneidmaschinen, Handfräsen und Diamantnassfräsen aus. Weitere Infos unter: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)



# BETRIEBSTESTUNGEN AUF COVID-19 – FIRMEN KÖNNEN AB SOFORT GRATIS TEILNEHMEN

**Betriebe können ihre Mitarbeitenden wöchentlich auf Corona testen lassen. So sollen Personen frühzeitig identifiziert werden, die sich mit dem Coronavirus angesteckt haben, jedoch keine erkennbaren Symptome zeigen. Interessierte Unternehmen können sich beim Kanton anmelden. Bei einer Teilnahme profitieren sie vom Wegfall der Kontaktquarantäne und die Mitarbeitenden können somit weiterhin am Arbeitsplatz erscheinen. Die Teilnahme an den Betriebstestungen ist kostenlos und für die Mitarbeitenden freiwillig. Es besteht auch die Möglichkeit einer eigenverantwortlichen Betriebstestung.**

KANTON AARGAU /  
AARGAUISCHER GEWERBE-  
VERBAND

Das repetitive Testen stellt neben der laufenden Impfkampagne einen wichtigen Pfeiler in der Bekämpfung der Pandemie dar. Mit dem frühzeitigen Erkennen von Ansteckungen und Ausbruchsherden kann eine Verbreitung des Virus wirkungsvoll gebremst werden. Das Bundesamt für Gesundheit BAG empfiehlt auch bereits geimpften Personen am repetitiven Testen teilzunehmen. Interessierte Betriebe können sich ab sofort auf der Website des Kantons ([www.ag.ch/betriebstests](http://www.ag.ch/betriebstests)) für die Teilnahme registrieren. Anschliessend werden sie vom Projektteam kontaktiert. Sämtliche Kosten für die Betriebstestungen wie Material und Laborauswertungen trägt der Kanton. Das eigentliche Testen und das Poolen der Tests wird selbstständig vom Betrieb durchgeführt. Dadurch kann ein Betrieb das Testen seiner Mitarbeitenden massgeblich selber steuern und einplanen.

## **Quarantänepflicht im Betrieb entfällt**

Teilnehmen können sämtliche Betriebe, die ihren Firmensitz im Kanton Aargau haben und mindestens fünf testwillige Mitarbeitende aufweisen. Für sie bieten die wöchentlichen Tests eine Reihe an Vorteilen. Die Tests schaffen zu den bestehenden Schutzkonzepten zusätzliche Sicherheit für die Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden und weitere Anspruchsgruppen. Das Bundesamt für Gesundheit schätzt, dass mehr als die Hälfte der Covid-19-Übertragungen durch Personen erfolgen, die zum Zeitpunkt der Ansteckung keine Symptome hatten. Durch das regelmässige Testen von grossen Personengruppen können unentdeckte Ansteckungen gefunden und Infektionsketten unterbrochen werden.

Für Betriebe bedeutet das weniger Mitarbeitende, die in Kontaktquarantäne sind, und mehr Planungssicherheit. Denn die Kontaktquarantäne am Arbeitsplatz entfällt für jene Mitarbeitenden, die Kontakt mit einer an Covid-19 erkrankten Person hatten, wenn Unternehmen den Zugang zu Tests gewähren und sich die Mitarbeitenden einmal pro Woche testen lassen können. Sprich: Es wird keine Quarantäne mehr angeordnet, auch wenn es in einer Firma mehrere Coronafälle gibt. Das Pilotprojekt des Kantons hat gezeigt, dass es dank den wöchentlichen Tests gelingt, Infizierte zu identifizieren und zu isolieren, bevor sie weitere Personen in ihrem Umfeld anstecken.

Die Quarantänebefreiung gilt jedoch ausschliesslich für die berufliche Tätigkeit und den Arbeitsweg. Im privaten Umfeld müssen die Mitarbeitenden die Quarantänevorgaben nach wie vor einhalten und soziale Kontakte vermeiden. Ebenso bleibt die vom Bund vorgeschriebene Homeoffice-Pflicht unverändert bestehen,

unabhängig von der Teilnahme an den Betriebstestungen.

## **Testkits per Post an die Firma geliefert**

Bei den Betriebstestungen kommen Speicheltests zum Einsatz. Das dafür benötigte Testmaterial wird den Betrieben nach der Registrierung per Post zugestellt. Die Mitarbeitenden, die an den regelmässigen Tests teilnehmen möchten, beziehen die Testkits direkt im Betrieb vor Ort.

## **So funktioniert der Speicheltest**

Die Speichelentnahme sollte unmittelbar nach dem Aufstehen und noch vor dem ersten Kaffee oder dem Zähneputzen durchgeführt werden. Schichtarbeitende dürfen eine Stunde vor dem Speicheltest nichts essen, trinken, nicht rauchen oder Kaugummi kauen. Die Speicheltests sind einfach und nicht unangenehm: Die Testperson spült den Mund mit der mitgelieferten, unbedenklichen Salzwasserlösung und spuckt durch einen Trichter in das Teströhrchen. Das Röhrchen wird mit dem Deckel verschlossen und die Probe wird im Betrieb abgegeben.

## **So funktioniert das Pooling**

Damit die Labors die hohe Kapazität bewältigen können, werden die einzelnen Proben zu einem sogenannten «Pool» zusammengemischt. Eine vom Unternehmen bestimmte Vertrauensperson – der/die Poolmanager/-in – nimmt die Proben entgegen. Sie ist für das Pooling zuständig. Das heisst, sie mischt in einem eigens dafür vorgesehenen Raum jeweils 5 bis 10 einzelne Speichelproben zusammen. Die Poolproben werden später im Labor analysiert.

Die Betriebe bringen die gepoolten Speichelproben zur nächstgelegenen Sammelstelle (aktuell rund 60 Stellen im Kanton). Dort sind die Abgabebe-

hälter bereitgestellt und für den Einwurf sichtbar platziert. Die Behälter werden täglich mehrfach geleert, so dass die Poolproben zeitgerecht ins Labor zur Auswertung gebracht werden können.

## **Testresultat erfolgt am nächsten Tag**

Am Tag nach dem Test teilt das Labor den Unternehmen und den Testteilnehmenden per SMS das Testresultat mit. Ist eine Poolprobe positiv, müssen alle Personen, die Teil dieses Pools waren, erneut einzeln getestet werden. So können die Virusträger/-innen aus dem Pool identifiziert werden. Für den erneuten Test müssen die potenziellen Virusträger/-innen ihre Speichelprobe direkt im Betrieb abgeben. Die Testpersonen müssen sich in der Zeit zwischen der Poolauflösung und des Einzeltests nicht in Quarantäne begeben. Diese werden abermals zu der Sammelstelle und von dort ins Labor gebracht. Die Resultate werden den getesteten Personen wiederum direkt mitgeteilt.

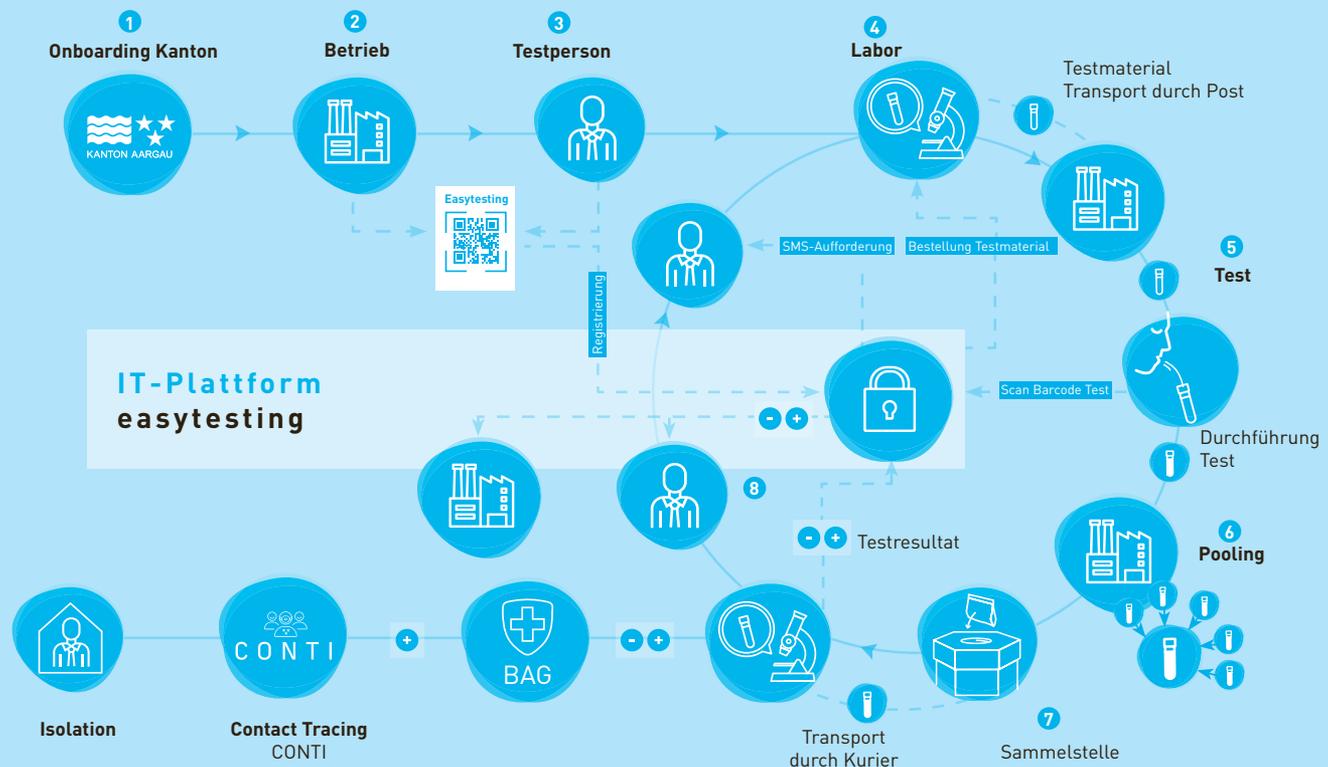
## **Eigenverantwortliche Testdurchführung möglich**

In der Initialphase werden die teilnehmenden Unternehmen vom Projektteam «Betriebstestungen» des Kantons beraten und begleitet. Zudem wird Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Für die Betriebe besteht auch die Möglichkeit einer eigenverantwortlichen regelmässigen Testdurchführung mittels Antigen-Schnelltest. Voraussetzungen hierfür sind ein vom Kanton bewilligtes Testkonzept des Betriebs, die grossmehrheitliche Beteiligung der Belegschaft und die Durchführung der Tests mittels geschulten Personals.

Weiterführende Informationen zu den regelmässigen Betriebstestungen sind zu finden unter:

[www.ag.ch/betriebstests](http://www.ag.ch/betriebstests)

## GESAMTABLAUF Betriebstestungen



### SO FUNKTIONIERT DER ABLAUF BEI BETRIEBSTESTUNGEN

1. Der Betrieb registriert sich auf der kantonalen Website [www.ag.ch/betriebstests](http://www.ag.ch/betriebstests) und erhält vom Onboarding-Team einen Link, um auf der IT-Plattform easytesting an Bord zu gehen.
2. Der Betrieb generiert auf easytesting den QR-Code für die Mitarbeitenden. Gleichzeitig lanciert er die Teststrategie und bestimmt einen oder mehrere Poolmanager.
3. Über den QR-Code registrieren sich die Mitarbeitenden/Testpersonen auf der IT-Plattform easytesting, die Testpersonen erhalten eine SMS zur Verifizierung.
4. Das Testmaterial erhält der Betrieb per Post zugeschickt.
5. Der Poolmanager verteilt die Test-Kits an die Mitarbeitenden.
6. Die Mitarbeitenden übergeben ihre Probe dem Poolmanager. Dieser nimmt die Proben und bildet Pools von mindestens 5 bis maximal 10 Einzelproben.
7. Der Poolmanager bringt die gepoolten Proben zu einer der Sammelstellen. Von dort werden die Proben per Kurier ins Labor transportiert und analysiert.
8. Das Poolresultat wird dem Betrieb und den Testpersonen mitgeteilt. Bei positivem Poolbefund müssen die Poolmitglieder eine Einzelprobe dem Poolmanager abgegeben. Betrieb und Testperson werden wieder per SMS über die Resultate informiert.

**Wir lassen jetzt nicht nach!**

[www.ag.ch/betriebstests](http://www.ag.ch/betriebstests) | [retebe-covid@ag.ch](mailto:retebe-covid@ag.ch) | 062 835 55 22



# AGRARINITIATIVEN FÖRDERN IMPORTE STATT QUALITÄT AUS DER REGION

Am 13. Juni stimmen wir über die «Trinkwasserinitiative» und die «Pestizidfrei-Initiative» ab. Beide sind extrem gefährlich für die Wirtschaft im Aargau. Die Trinkwasserinitiative ist eine reine Mogelpackung, denn am Trinkwasser ändert gar nichts. Viel wirksamer ist das vom Parlament verabschiedete «Pestizidgesetz», das den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bis 2027 nochmals um 50% reduziert.

RALF BUCHER, GESCHÄFTSFÜHRER  
BAUERNVERBAND AARGAU



Die Aargauer Branchenverbände der Gemüse-, Obst- und Weinproduzenten treten zusammen mit dem Bauernverband, den Landfrauen und den Biobauern gegen die extremen Initiativen an. V.l.n.r. Ralf Bucher, Roland Michel, Toni Suter, Christoph Hagenbuch, Lotti Baumann, Lukas Siegrist, Andy Steinacher, Ruedi und Dominik Donat.

**G**emüse-, Obst- und Weinproduzenten im Aargau sind besonders betroffen. Ganz auf Pflanzenschutzmittel zu verzichten, ist vor allem bei Spezialkulturen wie Gemüse, Obst und Reben nicht sinnvoll. Denn trotz Vorsorgemassnahmen können Krankheiten oder Schädlinge die Ernten massiv reduzieren oder zu einem Totalausfall führen. Um unseren Bedarf an Essen zu decken, müssten wir rund 30% mehr importieren. Da ausländische Produkte aber weniger nachhaltig produziert sind, ist der Effekt für die Umwelt gesamthaft negativ.

## Biokaufzwang

Die Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» will den Einsatz von synthetischen Pestiziden verbieten, auch bei Importprodukten. Die Schweizer Bevölkerung könnte nur noch Bioprodukte kaufen und ihre Ausgaben fürs Essen würden sich folglich stark erhöhen. Ausgenommen ist der Einkaufstourismus, der markant steigen würde. Durch den Rückgang

der regional produzierten Lebensmittel wäre auch die Lebensmittelverarbeitung stark betroffen. Es wird schweizweit mit 160 000 Arbeitsplätzen gerechnet, die gefährdet sind.

## Landwirtschaft wird permanent nachhaltiger

Die Landwirtschaft nimmt die von den Initiativen angesprochenen Themen aber sehr ernst. Die weltweit

vorbildliche einheimische Landwirtschaft wird permanent noch nachhaltiger. Die Konsumentinnen und Konsumenten selbst haben es zudem in der Hand, indem sie vermehrt besonders nachhaltig produzierte Lebensmittel kaufen. Stimmen Sie deshalb zweimal Nein zu den extremen Agrarinitiativen, im Interesse der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Konsumenten und der Umwelt.

## Darum NEIN zum CO<sub>2</sub>-Gesetz:

### Denn es ist ...

#### Teuer, weil ...

- es **Benzin und Diesel** um 12 Rappen pro Liter verteuert!
- es die **Abgabe auf Heizöl und Gas** mehr als verdoppelt!
- damit **Öl- und Gasheizungen praktisch verboten** werden!
- es eine **neue Steuer von bis zu 120 Franken auf Flugtickets** einführt!

#### Nutzlos, weil ...

- die Schweiz ist **nur für 0,1% (!)** des weltweiten Klimaausstosses verantwortlich!

- die Schweiz auch ohne CO<sub>2</sub>-Gesetz heute bereits **klimapolitisch vorbildlich unterwegs** ist!

#### Ungerecht, weil ...

- mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz **vor allem Pendler, Menschen in Randregionen, Mieter, Menschen mit kleinem Budget und das einfache Gewerbe massiv belastet** werden!
- ein Grossteil des Gewerbes und viele Angestellte und Selbstständige wegen Corona in ihrer Existenz bedroht sind. **Und nun sollen Benzin und Heizkosten noch teurer** werden?

[teuer-nutzlos-ungerecht.ch](http://teuer-nutzlos-ungerecht.ch)

Unterstützen Sie unsere Kampagne!

[f](https://www.facebook.com/teuer-nutzlos-ungerecht) [i](https://www.instagram.com/teuer-nutzlos-ungerecht) [y](https://www.youtube.com/teuer-nutzlos-ungerecht) [t](https://www.tiktok.com/teuer-nutzlos-ungerecht) [in](https://www.linkedin.com/teuer-nutzlos-ungerecht) [linktr.ee/neinco2gesetz](https://www.linktr.ee/neinco2gesetz)

# Teuer. Nutzlos. Ungerecht.

Missratenes  
CO<sub>2</sub>-Gesetz  
**Nein**

# «MEDICALGUIDE»: DIE WEB-APP, WELCHE DIE AARGAUER BEVÖLKERUNG IM NOTFALL UNTERSTÜTZT

MedicalGuide wurde im September 2020 auf Initiative des Aargauischen Ärzteverbandes gemeinsam mit dem Departement Gesundheit und Soziales (DGS) und der Schweizer Firma In4Medicine AG lanciert, welche der Bevölkerung den Zugang zu einer niederschweligen medizinischen Ersteinschätzung ermöglicht und zur Entlastung der Notfallstrukturen beiträgt. Ab 1. Mai 2021 ist nun auch der Aargauische Apothekerverband offizieller Partner.

NADIA HALLER, GESCHÄFTSFÜHRERIN AARGAUISCHER ÄRZTEVERBAND

## Erfolgreiche Lancierung der Web-App

Seit der Einführung im September 2020 haben bis Ende Februar 2021 rund 3000 Zugriffe auf die Web-App stattgefunden. Bei rund 10% handelte es sich um echte Notfälle, bei 35% war eine sofortige Hilfe angezeigt, bei 30% eine Hilfe am gleichen Tag und bei 25% reichte eine Hilfe in den nächsten Tagen. In 17,5% der Anrufe wurde die App an einem Sonntag aufgerufen. Dies entspricht übrigens ziemlich genau dem Anrufverhalten auf unserer kantonalen ärztlichen Notrufnummer 0900 401 501.

**MedicalGuide**  
gibt Ihnen  
die Antwort.  
[www.medicalguide.ch](http://www.medicalguide.ch)

MEDICALGUIDE Aargauischer Ärzteverband KANTON AARGAU

Die Web-App «MedicalGuide ist kostenlos, einfach zu nutzen und sowohl für PC, Tablet als auch Smartphone kompatibel.

Nach wie vor wenden sich viele Menschen aufgrund des Hausarztmangels auch bei harmlosen Beschwerden an die Notaufnahmen der Spitäler. Andere reagieren bei medizinischen Warnzeichen nicht oder zu spät. Und genau hier setzt «Medical-

Guide» an: Mit der Web-App lässt sich kostenlos die Dringlichkeit von gesundheitlichen Beschwerden ermitteln. Der Benutzer wird von jeder Plattform aus, egal ob PC, Tablet oder Mobile Phone, gezielt von Frage zu Frage geleitet. Im Hintergrund sorgt

ein künstliches neuronales Netzwerk dafür, dass mögliche Warnzeichen – sogenannte «Red Flags» – zum Gesundheitszustand erkannt und dem Anwender angezeigt werden. Je nach der ermittelten Dringlichkeit des Beschwerdebilds werden die Anwender dann einer angemessenen Versorgung zugeführt. Das Spektrum reicht vom sofortigen Transport in die Notaufnahme über die Vorstellung in einer Arztpraxis oder einer ärztlichen Telekonsultation bis hin zu einer symptomatischen Behandlung in einer Apotheke oder der Empfehlung möglicher Selbstbehandlungsmaßnahmen.

Digitale Angebote unterstützen die Weiterentwicklung der kantonalen Dienstleistungen. Damit «MedicalGuide» im Kanton Aargau flächendeckend genutzt werden kann, war es für die Beteiligten wichtig, die Web-App der Bevölkerung kostenlos anzubieten. Der Kanton Aargau unterstützt dieses Projekt deshalb auch finanziell.

Probieren Sie es aus:  
[www.medicalguide.ch](http://www.medicalguide.ch)



Aargauischer Ärzteverband

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99



# BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE GENERALIST\*INNEN: GESUCHTER DENN JE

Stetige Anpassung an wirtschaftliche Gegebenheiten, Zusammenhänge analysieren, agieren und reagieren: die Forderungen für Führungskräfte in KMU steigen. «Dipl. Betriebswirtschafter\*innen HF» sind bestens für solche Situationen vorbereitet. Das Institut für berufliche Aus- und Weiterbildung (IBAW) bietet diese fundierte, berufsbegleitende und breite betriebswirtschaftliche Ausbildung neu ab August an.

Zentral neben dem Bahnhof Aarau und somit im Herzen des Kantons Aargau, startet der neue HFW-Studiengang. Dipl. Betriebswirtschafter\*innen HF finden



**Boris Rohr**  
Studiengangsleiter am IBAW

«Die täglichen Herausforderungen von KMU kenne ich aus eigener Erfahrung» sagt Boris Rohr, 49, aus Seon. Er führt in zweiter Generation einen erfolgreichen Produktionsbetrieb. Daneben blickt der Unternehmer auf eine langjährige Erfahrung als Studiengangsleiter und Dozent zurück. »

sich oft in anspruchsvollen Führungspositionen von KMU. Mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ist ein exklusiver Bildungspartner involviert. Diese Partnerschaft bietet den Absolvierenden eine zusätzliche attraktive Option nach dem Studium: Einstieg ins sechste statt vierte Semester des Bachelorstudiengangs Betriebsökonomie an der FHNW. Der Vorteil? Student\*innen sparen so ein Jahr Studienzeit auf dem Weg zum Bachelorabschluss.

Wer am IBAW studiert, kann sich auf einen hohen Praxisbezug freuen. Dozent\*innen sind aktiv in der

Privatwirtschaft tätig und teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Studierenden. Wirtschaftsthemen wie Accounting, Marketing und Kommunikation, Digitalisierung oder Personalführung werden dabei abgedeckt. Während der ganzen Studienzeit ist eine Berufstätigkeit von 80 bis 100 % möglich. So bleiben die Studierenden stets mit praktischen Herausforderungen verbunden.

Flexibilität: nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch im Studium. Neben Aarau können die Studierenden zwischen den Standorten Olten, Bern und Luzern wählen. Dazu minimiert eine Mischung aus Online- und Präsenzunterricht die physische An-

reise auf einmal pro Woche. Verschiedene Zeitmodelle ermöglichen es, Beruf, Studium und Freizeit unter einen Hut zu bringen. Beispielsweise haben die Student\*innen in Aarau die Möglichkeit, am Samstag physisch vor Ort zu sein und am Dienstagabend Online-Kurse zu besuchen. Theoretisch ist damit sogar eine Vollzeittätigkeit möglich.

Weitere Informationen sowie Anmeldungen für Infoabende oder eine persönliche Beratung finden Sie unter [www.ibaw.ch](http://www.ibaw.ch).

Nächste Infoveranstaltung (virtuell): 27. Mai 2021

## Das IBAW

Das Institut für berufliche Aus- und Weiterbildung (IBAW) bietet für Privatpersonen und Firmen/Institutionen an verschiedenen Standorten in der Deutschschweiz qualitativ hochstehende und praxisnahe Bildungsangebote der Höheren Berufsbildung «Wirtschaftsinformatik», «Technik» und «Wirtschaft» an.

Das IBAW ist eine registrierte Marke der Genossenschaft Migros Luzern und leistet mit seinem Bildungsengagement einen wichtigen Beitrag gegen den Fachkräftemangel in der Schweiz.

## Der halbjährliche KMU-Barometer wird digital!

Pünktlich zur 30. KMU-Umfrage des Aargauischen Gewerbeverbands präsentieren wir Ihnen in den nächsten Wochen eine digitale Version unseres KMU-Barometers. Ziel ist es, die Nutzerfreundlichkeit unserer bewährten Erhebung zu steigern, die Reichweite zu verbessern sowie die Resultate präziser zu erfassen.

Wie gewohnt, werden wir Sie und Ihre Mitglieder frühzeitig für die Teilnahme einladen.

Den Link zur Umfrage publizieren wir in den nächsten Tagen auf unserer Website [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

Die Resultate der Umfrage veröffentlichen wir in der Juli-Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft», welche Sie am 15. Juli 2021 in Ihrem Briefkasten empfangen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und danken vorab für Ihr Mitwirken!



SCAN ME

# Valiant Multibanking: Ein klarer Mehrwert für Unternehmen

**Vor anderthalb Jahren hat Valiant das Multibanking lanciert. KMU können damit ihre Liquidität besser steuern und ihren administrativen Aufwand reduzieren. Die Firma Haslimann Aufzüge AG in Gunzwil gehörte zu den ersten Multibanking-Kunden von Valiant. Sacha van Herk, Leiter Administration, zieht heute eine durchwegs positive Bilanz.**

«Mit Multibanking ist vieles deutlich einfacher geworden. Zum Beispiel erhalte ich mit zwei, drei Klicks die tagesaktuelle Übersicht über die Gesamtliquidität. Früher brauchte ich dafür wesentlich mehr Zeit», erklärt Sacha van Herk. Der Leiter Administration der Haslimann Aufzüge AG rechnet, dass er mit Multibanking insgesamt etwa einen halben Arbeitstag pro Monat einspart.

## Grosse Nachfrage

Vor anderthalb Jahren führte Valiant Multibanking ein. Dank der innovativen Dienstleistung müssen sich KMU nicht mehr im E-Banking verschiedener Banken einloggen. Multibanking ermöglicht eine Gesamtsicht über alle Konten – mit nur einem Login. «Multibanking ist



bei unseren Unternehmenskunden sehr beliebt. Die Nachfrage ist sogar höher als erwartet», sagt Christoph Wille, Mitglied der Valiant-Geschäftsleitung.

## Unkomplizierte Anwendung

Die Verknüpfung mit Valiant und den vier weiteren Bankkontakten der Haslimann Aufzüge AG erfolgte über EBICS, eine sichere Schnittstelle, die viele Banken in der Schweiz nutzen. Bei der Integration stand Valiant hilfreich zur Seite. «Die Bedienung ist denkbar einfach, fast intuitiv. Wer bereits mit E-Banking arbeitet, findet sich sofort zurecht», sagt Sacha van Herk. Nach dem Einloggen in das E-Banking von

Valiant hat er dank Multibanking die Liquidität immer im Blick und kann situativ entscheiden, von welchem Konto er eine Überweisung tätigen will.

## Möchte nicht mehr darauf verzichten

Sacha van Herk schätzt die Vorteile des Multibanking sehr und möchte nicht mehr ohne sein. Er würde die Dienstleistung auch vorbehaltlos weiterempfehlen. «Multibanking ist eine ideale Ergänzung zum bestehenden E-Banking. Die internen Prozesse brauchen dabei nicht verändert zu werden. Die Dienstleistung lässt sich einfach integrieren und bietet einen ganz klaren Mehrwert.»

## Multibanking – kurz erklärt

- Die Liquidität auf allen Konten im Griff – mit nur einem Login ins Valiant E-Banking
- Kostenloser Finanzassistent mit automatischer Geldflussrechnung
- Zahlungen über alle Bankbeziehungen suchen
- Banküberträge von Valiant auf die Drittbanken tätigen – und umgekehrt
- Seit dem 1. April 2021 ist Multibanking für Kunden mit einem Valiant Business Set kostenlos. [valiant.ch/multibanking](http://valiant.ch/multibanking)



**multibanking:  
alle geschäftskonten  
auf einen blick.**

Ihre persönliche Liquiditätsübersicht. Auch für Konten von anderen Banken.

[valiant.ch/multibanking](http://valiant.ch/multibanking)

wir sind einfach bank.

**valiant**



# DER SPEZIALIST FÜR ANSPRUCHSVOLLE AUF- UND UMBAUTEN

**Sie suchen eine Transportlösung für sperrige oder heikle Güter, für Maschinen oder Werkzeug und finden kein Fahrzeug «ab Stange»?**

**Die Spezialisten des Carrosseriewerks der Emil Frey in Safenwil schaffen Abhilfe. Sie setzen anspruchsvolle Auf- und Umbauten nach Ihren Wünschen fachmännisch um.**

Das Carrosseriewerk Safenwil der Emil Frey AG hat sich schweizweit einen Namen für seine speziellen Auf- und Umbauten

gemacht. Es fertigt nach persönlichen Wünschen Brücken- und Kipperaufbauten sowie eine individuelle Ausstattung für Werkstatt-, Büro- oder Campingfahrzeuge. Dies ist nur eine kleine Kostprobe von den grenzenlosen Möglichkeiten, welche im Safenwiler Carrosseriewerk umgesetzt werden.

Seit den fünfziger Jahren werden im Carrosseriewerk, welches das erste Gebäude auf dem ganzen Areal der Emil Frey in Safenwil war, Fahrzeuge individualisiert. Heute ist es ein moderner, mit CAD ausgerüsteter Carrosserie- und Fahrzeugbaubetrieb,

der rund 15 Mitarbeiter aus den Berufsfeldern Konstruktion, Carrosserie- und Fahrzeugschlosserei sowie zwei Auszubildende beschäftigt.

Auf dem abgebildeten Ford-Nutzfahrzeug hat das Team einen Dreiseitenkipper inklusive Unterbau komplett aus Aluminium in kürzester Zeit verbaut. Eine Stirnwand mit integriertem Stangenträger und Sichtgitter, Netzhaken an den Bordwänden und CH-Verschlüsse sowie sechs versenkte Binderinge im Brückenrahmen gehören hier zur Serienausstattung. Hervorzuheben ist das geringe Auf-

baugewicht von ca. 360 kg, welches zu einer sehr hohen Nutzlast mit diesem Dreiseitenkipper führt. Mit einer Innenlänge von 3190 mm und einer Innenbreite von 2080 mm ist dieser Aufbau für CHF 11 990.– exkl. MwSt. erhältlich.

## Weitere Informationen:

**Emil Frey AG, Carrosseriewerk**  
Herr Enrico Hofmann  
Tel. 062 788 83 76

E-Mail: [enrico.hofmann@emilfrey.ch](mailto:enrico.hofmann@emilfrey.ch)  
Website: [www.carrosseriewerk.ch](http://www.carrosseriewerk.ch)



Ford-Nutzfahrzeug mit verbautem Dreiseitenkipper inkl. Unterbau – eine individuelle Lösung des Carrosseriewerks der Emil Frey AG



## BUNDESRAT BRÄNDLI



## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

# SELBSTTHEILUNGSKRAFT DER AARGAUER UNTERNEHMEN



**E**rfolg und Innovation müssen nicht zwingend zusammen eintreffen. In diesem Jahr ist dies jedoch anders: Während einer Krise kristallisieren sich die anpassungsfähigen und flexiblen Unternehmenskulturen mehr heraus als sonst. Der Aargauer Unternehmenspreis ist eine ganz besondere Ehrung für die Unternehmen und auch für jeden einzelnen Arbeitsnehmenden. Die Schaffenskraft der Individuen im Aargau war trotz der Covid-19-Krise überdurchschnittlich und gefühlsmässig besser als in vergleichbaren Kantonen.

Persönliche Besuche in krisengebeutelten Unternehmen waren für mich jederzeit mit einem Gefühl der wiederkehrenden Hoffnung auf Besserung verbunden, da die Unternehmer und ihre Arbeitenden sich besser zu helfen wussten als sich ständig über fehlende Käuferschaft, unterbrochene Lieferketten

oder Zwangsschliessungen zu beschweren. Das Stichwort dafür ist die Kraft der Selbstheilung. Die Unternehmen im Aargau blieben zuversichtlich, denn Pessimismus ist des Erfolges grösster Feind. Mut und Handlungsbereitschaft sowie Flexibilität ist für jedes Unternehmen in einer Krisensituation unabdingbar. Dadurch schaffen es Unternehmen, sich selbst weiterzuentwickeln und ihre Existenz nicht von staatlichen Finanzhilfen abhängig machen.

Das chinesische Schriftzeichen, welches auf Deutsch Krise bedeutet, besteht aus zwei Silben: Chance und Gefahr. Unternehmen, die sich auf staatliche Hilfen verlassen und die Zeit mit Warten auf das Ende der Krise verschwenden, laufen Gefahr, zugrunde zu gehen. Ausgenommen davon sind jene Unternehmen, die schon seit geraumer Zeit von Zwangsschliessungen be-

troffen sind. Ihnen ist kein Vorwurf zu machen. Chance und Gelegenheit sind Synonyme. Die Gelegenheit, während einer Krise etwas Ausserordentliches zu schaffen, steht jedem Unternehmen offen. Essentiell ist, dass man die Chance durch unternehmerisches Handeln ergreift, was im aargauischen Gewerbe auch regelmässig gemacht wurde. Besondere Ergebnisse geschaffen und sich durch das Meistern verschiedenster Krise neu etabliert haben sich auch die drei Gewinner des Aargauer Unternehmenspreises.

Als Präsident des Gewerbeverbandes bin ich auf Unternehmen wie Dreamtime Travel, Bäckerei-Konditorei-Café Kreyenbühl und sowie Unifil AG Filtertechnik sehr stolz.

**Benjamin Giezendanner,  
Präsident AGV**

## PAROLENSPIEGEL

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbandes (AGV) hat an seiner Sitzung vom 24. März 2021 folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen gefasst:

Abstimmungen vom 13. Juni 2021

### Eidgenössische Vorlagen

### Parole

**Volksinitiative vom 18. Januar 2018**  
«Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz»

**NEIN**

**Volksinitiative vom 25. Mai 2018**  
«Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide»

**NEIN**

Die Delegierten des Aargauischen Gewerbeverbandes (AGV) haben an der schriftlichen Delegiertenversammlung vom 29. April 2021 (Stimmeingabe bis 7. Mai 2021) folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen gefasst:

Abstimmungen vom 13. Juni 2021

### Eidgenössische Vorlagen

### Parole

**Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz)**

**JA**

**Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die Verminderung von Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Gesetz)**

**NEIN**

\*Die Resultate der Parolenfassung erfolgte erst nach Anzeige- und Redaktionsschluss

# TOP-ADRESSEN

## Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

**Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?**  
Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH  
5233 Stilli – [www.maiercarrosserie.ch](http://www.maiercarrosserie.ch)

## Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

**Blacho-Tex AG**  
5607 Häggligen  
Tel. 056 624 15 55  
[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch), [info@blacho-tex.ch](mailto:info@blacho-tex.ch)

## Abfall / Räumungen / Entsorgung

**Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof**  
Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser  
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber  
[www.obrist-transporte.ch](http://www.obrist-transporte.ch), Tel. 056 416 03 00

## Anzeigenverkauf

**DaPa Media Vermarktungs GmbH**  
Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 648 86 99  
[www.dapamarkt.ch](http://www.dapamarkt.ch), [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch)

## Apparate-Küchen-Innenausbau

**Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon**  
Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung  
[www.jordi-plan.ch](http://www.jordi-plan.ch), [info@jordi-plan.ch](mailto:info@jordi-plan.ch)  
056 511 25 40 / 079 774 41 57

## Architektur

**Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA**  
Neubau / Umbau / Restaurationen  
Planung / Ausführung / Bauberatung  
Jurastrasse 2, 5000 Aarau  
[www.buserundpartner.ch](http://www.buserundpartner.ch), 062 822 72 82

**Vogel Architekten AG**  
Architektur / Planung / Bauleitung /  
Immobilienverkauf – 061 836 11 11  
[mail@v-a.ch](mailto:mail@v-a.ch) / [www.vogelarchitekten.ch](http://www.vogelarchitekten.ch)

## Beratung / Information

**ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf**  
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,  
Jugendpsychologischer Dienst,  
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.  
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:  
[www.beratungsdienste.ch](http://www.beratungsdienste.ch)

## Beratung / kaufm. Unterstützung

**Giampà Unternehmensdienstleistungen**  
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG  
[info@agiampa.ch](mailto:info@agiampa.ch), Tel. 079 418 13 20

## Beratung / Bildung / Produkte

**BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann**  
Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil  
[info@bipro.ch](mailto:info@bipro.ch) – [www.bipro.ch](http://www.bipro.ch)  
**LED (Licht) – Energie – Solar usw.**  
[www.ledforall.ch](http://www.ledforall.ch) – [www.shopforall.ch](http://www.shopforall.ch)

## Bürogeräte / Technik / EDV

**SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birmenstorf**  
Handel sowie Service und Reparaturen  
von Büromaschinen  
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen  
oder Garantiehändlung  
Tel. 056 225 29 29  
E-Mail: [info@src-ag.ch](mailto:info@src-ag.ch)/[www.src-ag.ch](http://www.src-ag.ch)

## Drucksachen

**Oeschger Druck AG**  
Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Telefon 056 249 12 22  
[info@oeschgerdruck.ch](mailto:info@oeschgerdruck.ch)  
[oeschgerdruck.ch](http://oeschgerdruck.ch)

## Firmen-Nachfolge-Verkauf

**ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf**  
Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,  
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.  
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58  
[www.firmen-nachfolge-verkauf.ch](http://www.firmen-nachfolge-verkauf.ch)

## Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das  
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten  
und Verkaufen**  
von Privat- und Geschäftsimmobilen:

RE/MAX your choice  
Pius Götschi, Betriebssoek. dipl. oek.  
Pelzgasse 7, 5000 Aarau  
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000  
[pius.goetschi@remax.ch](mailto:pius.goetschi@remax.ch)  
[www.remax-aarau.ch](http://www.remax-aarau.ch)

## EDV / Sicherheit

**we connect ag 056 437 29 00**  
Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel  
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!  
Landstrasse 175, 5430 Wettingen  
[info@wcon.ch](mailto:info@wcon.ch) – [www.wcon.ch](http://www.wcon.ch)

## Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen  
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's  
Schulstrasse 24, 5621 Zufikon  
[info@hi-ag.ch](mailto:info@hi-ag.ch) | [www.hi-ag.ch](http://www.hi-ag.ch) | 056 648 24 48

## Schreinerei – Innenausbau

**Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen**  
Küchen – Bad – Böden – 300 m<sup>2</sup> Ausstellung  
062 896 20 20 – [www.wirz-kuechen.ch](http://www.wirz-kuechen.ch)

## Treuhand

**ARBEST Treuhand AG**  
AbschlussRevisionBeratung  
ExpertisenSteuernTreuhand  
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

**Sabine Hartmann Treuhand GmbH**  
**Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung**  
Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil  
Tel. 062 897 31 71 – [info@s-h-treuhand.ch](mailto:info@s-h-treuhand.ch)  
[www.s-h-treuhand.ch](http://www.s-h-treuhand.ch)

## Übersetzungen / Informatikkurse / Support

**BBS Office GmbH**  
5610 Wohlen  
[www.bbsoffice.ch](http://www.bbsoffice.ch) / 056 610 03 93

## Verpackungen

**BETSCHART KARTONAGEN AG**  
Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen  
[www.betschartag.ch](http://www.betschartag.ch)  
[mail@verpackung-beka.com](mailto:mail@verpackung-beka.com), Tel. 056 622 12 32  
5610 Wohlen

## Videoproduktion

**Longtail Media GmbH**  
Erfolgreiche Kommunikation und Marketing  
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,  
Webinare und Livestreaming  
[hallo@longtailmedia.ch](mailto:hallo@longtailmedia.ch), 062 824 44 19  
[www.longtailmedia.ch](http://www.longtailmedia.ch)

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

**CWT Culligan Wassertechnik AG**  
Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Mörigen AG  
[www.watercompany.ch](http://www.watercompany.ch), Tel. 062 893 44 44  
[info@watercompany.ch](mailto:info@watercompany.ch)

## Zelt- und Zubehörvermietung

**Blacho-Tex AG**  
5607 Häggligen  
Tel. 056 624 15 55  
[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch), [info@blacho-tex.ch](mailto:info@blacho-tex.ch)

## Zimmerei – Schreinerei

**R. Saxer Holzbau GmbH**  
Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen  
Unterdorfstrasse 21, 5607 Häggligen  
T 056 624 11 54, [www.rsaxer-holzbau.ch](http://www.rsaxer-holzbau.ch)

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate!**  
**Rubrik gratis!**

 **HIGHTECH  
ZENTRUM  
AARGAU**

**Ideen. Fragen. Antworten.**  
Brugg | 056 560 50 50 | [hightechzentrum.ch](http://hightechzentrum.ch)

**TOP-ADRESSEN**  
**Telefon 056 648 86 99**  
**[www.dapamarkt.ch](http://www.dapamarkt.ch), [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch)**

DER AARGAU STELLT SICH VOR

# SEINEN STANDPUNKT VERTRETEN

**Barbara Weilenmann wurde 2016 als erste Vertretung des Aargauischen Ärzteverbandes AAV in den Vorstand des AGV gewählt und 2020 mit dem Ehrenhammer verabschiedet. Corona hat auch ihre Arbeit verändert.**

INTERVIEW VOM 21. APRIL 2021:  
EVELINE FREI

**Frau Weilenmann, Ärzte sind nicht unbedingt als Unternehmer bekannt. Was hat den AAV bewogen, dem AGV beizutreten?**

Ärzte müssen auch wirtschaftlich denken und arbeiten. Niedergelassene Ärzte mit eigener Praxis sind ein KMU wie jedes andere. Sie rechnen ihre Leistungen zwar über die Krankenkassen ab, aber sie haben Angestellte, vielleicht noch Auszubildende, bezahlen Miete und Material. Es war somit naheliegend, dem Gewerbeverband beizutreten, damit wir unsere Interessen mit einem starken Partner im Rücken besser vertreten können und einfach, um sich auszutauschen.

**Oft wird gesagt, für Ärzte sei die «Wirtschaftlichkeitsprüfung» durch die Krankenkassen ein rotes Tuch.**

**Wie sehen Sie das?**

Das trifft nur auf einige wenige zu. Die Mehrheit hat kein Problem damit. Die Wirtschaftlichkeitsprüfung basiert auf Durchschnittswerten und produziert am Ende ein systembasiertes Ergebnis, das auf Veränderungen in den eingereichten Rechnungen reagiert. Das ist nur schon der Fall, wenn eine Arztpraxis eine Psychologin beschäftigt.

## Zur Person

**Barbara Weilenmann** hat in den letzten 18 Monaten auf Wanderungen die Schweiz besser kennengelernt, auch den Jura, den sie bisher weniger gut kannte. Jetzt, da Treffen wieder möglich sind, freut sie sich auf ihre 3 Kinder und 2 Enkelkinder.



Foto: Eveline Frei

*Barbara Weilenmann, Dr. med. FMH Allgemeine Innere Medizin und Oberärztin in der Hausarzt- und Notfallpraxis am Bahnhof Aarau*

**Sie fordern wirtschaftliches Denken auch von den Patienten und plädieren für mehr Selbstverantwortung bei den Gesundheitskosten.**

Die Einstellung der Patienten zum Gesundheitswesen hat sich in den letzten 20 bis 30 Jahren verändert. Früher war die Krankenkasse eine Versicherung, die man möglichst nicht brauchte. Heute, bei den hohen Prämien, will man dafür eine Gegenleistung. Früher ging man zum Arzt, weil man sich krank fühlte. Heute kommt dazu, dass man sich bestätigen lassen möchte, dass man gesund ist. Wir machen Vorsorgeuntersuchungen und Lifestyleberatung.

**Überarztinnen konnten Sie Patienten während der Covid-Pandemie kaum.**

Wir haben keinen Aufwand gescheut, gleich zu Beginn der Pandemie Triage einzuführen, um Patienten mit

Infektionen räumlich und zeitlich von anderen Patienten zu trennen. Aber wegen des Aufrufs des Bundesrates, man solle nicht zum Arzt gehen, kamen in der Zeit vom März bis Mai 2020 an manchen Tagen vielleicht zwei oder überhaupt keine Patienten in die Praxis und es konnten nur sehr wenige bis keine Kontrollen durchgeführt werden. Das hat sich inzwischen wieder normalisiert, auch zum Wohl der Patienten.

**Wie hat Sie der AAV in dieser Zeit unterstützt?**

Mit Merkblättern und anderen Informationen wie etwa der Organisation von Video-Konsultationen, als sich Patienten nicht mehr getrauten, in die Praxis zu gehen. Was ich auch ganz toll finde, ist die jeweils am Freitagmittag stattfindende Skype-Konferenz mit Infektiologen der Kliniken, der Kantonsärztin und je nachdem anderen relevanten Personen. Da schalten sich gegen 200 Mitglieder zu.

**Stichwort Informationen, was halten Sie von der medialen Berichterstattung während der Covid-Pandemie?**

Ganz ehrlich? Ich finde, dass in den Medien viel zu sensationslüstern in-

formiert wird. Es wird immer nach einem Gegenargument oder einer Gegenmeinung gesucht, um eine Aussage zu entkräften oder zu bestätigen. Es schien dabei weniger um die Wahrheit als um spannende Unterhaltung zu gehen. So wurden zum Beispiel vor dem letzten Öffnungsschritt durch den Bundesrat sämtliche Forderungen der Parteien und aus der Wirtschaft über 2 Wochen diskutiert. Nach dem überraschend grossen Schritt kamen in den Medien nur warnende Stimmen zu Wort.

**Sind Sie im Vorstand des AGV auf Widerstand gestossen bzw. mussten Sie sich eine «dicke Haut» zulegen?**

Das gilt für Öffentlichkeitsarbeit generell. Aber nicht speziell in Bezug auf den AGV. Hier darf man seine Meinung sagen, aber ob sie dann geteilt wird, das ist wie immer ein anderes Thema. Oft ist man als Vertreter in einem Gremium oder Vorstand ein «Knecht» für die Partei oder Idee. Solange wie für diese Partei oder Idee gekämpft wird, erhält man Unterstützung, aber das ist doch überall so.

**Sie möchten noch etwas ergänzen?**

Ja, und zwar in Bezug auf die Corona-Impfung. Ich finde es sehr wichtig, dass sich möglichst viele Personen impfen lassen, um die Pandemie eindämmen zu können, und zwar auf der ganzen Welt. Wie global die Welt trotz Reisebeschränkungen jetzt in der Corona-Zeit geworden ist, sehen wir an der rasanten Ausbreitung der Mutationen. Mit einer Impfung ist das Ansteckungsrisiko sehr klein und wenn man sich doch ansteckt, dann ist der Krankheitsverlauf milder. Persönlich lasse ich mich zudem impfen, um keine Komplikationen wie ein Post-Covid-Syndrom zu erleiden.

# Denken Sie hier an 3D-Druck? Warum nicht.

Unternehmer denken weiter. Zum Beispiel, wie mit einem 3D-Drucker Herzgewebe gedruckt werden kann. Und wir sind die Bank, die mitgeht.

[credit-suisse.com/unternehmer](https://credit-suisse.com/unternehmer)

**Credit Suisse  
unterstützt  
Unternehmer**